

GESCHÄFTSBERICHT 2014

D.A.S. RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG

Der Rechtsschutzversicherer der **ERGO**



RECHT AN IHRER SEITE



Alfried Hagedorn
geb. 1940 in Bremen
„Trans-Form“ 1995
Acryl auf Vollzwirnessel
200 x 105 cm

Alfried Hagedorn lebt als freischaffender Maler in München und Brasilien.

Nach seinem Studium war er Assistent an der Akademie der Bildenden Künste, München, und hatte Lehraufträge im In- und Ausland.

Alfried Hagedorn selbst nennt seine Malerei eine „offene Malerei“. Sie ist gekennzeichnet durch eine Sprache der Durchlässigkeit, die durch eine spezielle Pinsellasurtechnik erreicht wird. Dabei entsteht eine aquarell-ähnliche Transparenz, in der sich Formen und Farben durchdringen, überlappen, kristallin klar oder wolkig aufgelöst, in Balance halten.

Die nicht-figurative Malerei Hagedorns vermittelt in ihrer Mannigfaltigkeit, Offenheit und Intensität eine Botschaft, die den Betrachter unmittelbar ansprechen möchte, seine eigenen Möglichkeiten, seinen eigenen Freiraum zu entdecken.

Das Bild ist Eigentum der D.A.S. und hat seinen Platz in der Direktion in München.

AUF EINEN BLICK

D.A.S. RECHTSSCHUTZ

Rüchläufige Beitragsentwicklung durch Bestandsabbau sowie leichter Beitragszuwachs im übernommenen Geschäft

- Der Bestandsrückgang im selbst abgeschlossenen Geschäft setzte sich fort. Das knapp über dem Vorjahresniveau liegende Bestandsstorno konnte nicht durch das Neu- und Änderungsgeschäft sowie eine Beitragsanpassung ausgeglichen werden. Die Beiträge nahmen auf 400,2 (411,3) Mio. € ab.
- Im übernommenen Geschäft stiegen die Beiträge auf 68,5 (66,0) Mio. € an.
- Für die positive Entwicklung war der Wechselkurs verantwortlich. In Originalwährung kam es bei unterschiedlichen Entwicklungen in Einzelsparten zu einem Rückgang des gesamten Geschäftsvolumens.
- Insgesamt sind die Beitragseinnahmen brutto um 1,8 % auf 468,7 (477,3) Mio. € gesunken.

Schaden-/Kostenquote für eigene Rechnung erneut deutlich unter 100 %

- Schadenquote netto mit 55,8 (58,8) % kräftig unter Vorjahresniveau
- Kostenquote netto auf 35,0 (34,3) % leicht gestiegen
- Schaden-/Kostenquote netto für eigene Rechnung mit 90,8 (93,1) % weiter rückläufig

Versicherungstechnischer Gewinn überstieg das sehr hohe Vorjahresniveau

- Positives versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung vor Schwankungsrückstellung bei 43,4 (32,5) Mio. €
- Versicherungstechnischer Gewinn für eigene Rechnung nach Schwankungsrückstellung bei 49,5 (38,6) Mio. €

Gesamtergebnis deutlich besser als im Vorjahr

- Kapitalanlageergebnis auf 45,9 (42,1) Mio. € verbessert
- Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit ist auf 85,7 (57,2) Mio. € gestiegen. Das Vorjahr war durch Verluste aus der Versicherungsvermittlung sowie durch Aufwendungen zur Umsetzung des strategischen Handlungsprogramms bis 2018 belastet.
- Verbessertes Gesamtergebnis von 64,7 (52,3) Mio. € aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrages an die ERGO Versicherung AG abgeführt

D.A.S. RECHTSSCHUTZ-VERSICHERUNGS-AG BERICHT ÜBER DAS GESCHÄFTSJAHR 2014

Ordentliche Hauptversammlung am 2. April 2015



Der Rechtsschutzversicherer der **ERGO**

D.A.S. RECHTSSCHUTZ IM 5-JAHRES-ÜBERBLICK

		2014	2013	2012	2011	2010	mehr dazu auf Seite:
Beitragseinnahmen							13
gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	469	477	521	528	534	
Veränderung zum Vorjahr	%	-1,8	-8,3	-1,5	-1,1	6,8	
Schäden							14
Aufwendungen für Versicherungsfälle brutto	Mio. €	260	279	311	310	314	
Schadenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge)	%	55,8	58,8	58,5	58,8	60,1	
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd. St.	424	433	447	450	462	
Kosten							14
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto	Mio. €	163	162	191	193	189	
Kostenquote brutto (in % der verdienten Bruttobeiträge)	%	34,9	34,3	35,8	36,5	36,2	
Ergebnisse							15
versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	Mio. €	43	33	30	24	19	
Veränderung der Schwankungsrückstellung ¹	Mio. €	6	6	6	6	6	
nichtversicherungstechnisches Ergebnis vor Steuern	Mio. €	36	19	0	15	260	
Gesamtergebnis ²	Mio. €	65	52	31	29	270	
Kapitalanlagen							17
Bestand	Mio. €	1.163	1.202	1.198	1.275	1.518	
Kapitalanlageergebnis	Mio. €	46	42	41	37	279	15

¹ – = Zuführung

² vor Ergebnisabführung

INHALT

	4 Gesellschaftsorgane
Lagebericht	6 Grundlagen der Gesellschaft
	10 Wirtschaftsbericht
	12 Geschäftsverlauf
	13 Ertragslage
	17 Vermögenslage
	19 Finanzlage
	21 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
	22 Nachtragsbericht
	23 Risikobericht
	34 Chancenbericht
	36 Prognosebericht
Jahresabschluss	41 Jahresbilanz zum 31. Dezember 2014
	46 Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014
	48 Anhang
	69 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
	70 Bericht des Aufsichtsrats

GESELLSCHAFTSORGANE

Aufsichtsrat

Christian Diedrich

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG,
Vorsitzender

Holger Schmelzer

Leiter der Abteilung Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten
der ERGO Versicherungsgruppe AG,
stellvertretender Vorsitzender

Dr. Ulf Mainzer, 8. Mai 2014 bis 15. Oktober 2014

Mitglied des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG

Hans Peter Claußen, bis 31. März 2014

Versicherungsangestellter

Dr. Ingrid Witt, seit 16. Oktober 2014

Referentin Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten
bei der ERGO Versicherungsgruppe AG

Vorstand

Rainer Tögel

Udo Hau, bis 31. März 2014

Rainer Huber

Dr. Christoph Jurecka, seit 1. April 2014

Silke Lautenschläger, seit 1. April 2014

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die D.A.S. – „der Rechtsschutzversicherer der ERGO“ ist ein Unternehmen der ERGO, einer der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Die Kundenorientierung, Größe und Finanzstärke der Gruppe machen ihre Gesellschaften zu nachhaltig zuverlässigen Partnern ihrer Kunden.

Zusammenarbeit in der ERGO

Teil einer starken Gruppe

Die D.A.S. Rechtsschutz-Versicherungs-AG ist mittelbar und unmittelbar eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG. Diese gehört zu dem DAX-30-Unternehmen Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Bereits seit 2001 existieren ein Beherrschungs- und ein Gewinnabführungsvertrag zwischen der D.A.S. Rechtsschutz-Versicherungs-AG und der Victoria Versicherung AG, seit 2010 im Zuge der neuen Markenstrategie mit der ERGO Versicherung AG.

ERGO ist weltweit in über 30 Ländern vertreten und konzentriert sich auf die Regionen Europa und Asien. Rund 43.000 Menschen arbeiten als angestellte Mitarbeiter oder als hauptberufliche selbstständige Vermittler für die Gruppe. Im Jahr 2014 erzielte die ERGO Versicherungsgruppe Beitrags-einnahmen von 18 Mrd. €. Mit einem verwalteten Vermögen von 128 Mrd. € zählt die Gruppe zu den großen institutionellen Investoren in Deutschland und Europa.

ERGO und ihre Spezialisten bieten ein umfassendes Spektrum an Versicherungen, Vorsorge und Serviceleistungen. Unter der Marke ERGO vertreibt die Gruppe Lebens-, Schaden- und Unfallversicherungen. Das breite Angebot ergänzen ihre Spezialisten wie die D.A.S. für Rechtsschutz, die DKV für Gesundheit, die ERV für den Schutz rund ums Reisen oder ERGO Direkt für den Direktvertrieb. Kunden können ERGO jeweils auf dem Weg erreichen, der für sie am bequemsten ist: persönlich vor Ort, per Telefon, im Internet oder über Makler und Kooperationspartner.

Unser Anspruch: Versichern heißt verstehen

ERGO richtet sich konsequent an den Wünschen und Bedürfnissen der Verbraucher aus. Die Gruppe setzt auf klare, verständliche Kommunikation und lädt Kunden wie Interessenten selbstkritisch zu

Feedback ein. Nach Kontakten zum Unternehmen fragt ERGO die Kunden regelmäßig nach ihrer Zufriedenheit, identifiziert Verbesserungsbedarf und stößt Verbesserungen an. Auch als Teilnehmer der ERGO Kundenwerkstatt im Internet oder als Mitglied im ERGO Kundenbeirat können Verbraucher das Angebot der Gruppe mit ihren Anregungen und Wünschen mitgestalten. Der ERGO Kundensprecher vertritt die Interessen der Kunden im Unternehmen und hilft bei Missverständnissen oder Konflikten.

Ein einheitlicher Innendienst unterstützt die verschiedenen Gesellschaften und Vertriebsorganisationen der ERGO in Deutschland. Unternehmensfunktionen wie Rechnungswesen, Controlling, Finanzen und Personal sind zentral organisiert. Seit 1. April 2014 liegen alle kundenbezogenen Serviceprozesse – die Bearbeitung von Anträgen, Vertragsangelegenheiten und Leistungsfällen – im neuen Ressort Kunden- und Vertriebservice und damit in einer Hand. Die verschiedenen Geschäftsbereiche arbeiten auf einer einheitlichen IT-Plattform. Der konzerneigene IT-Dienstleister ITERGO hält die Informationstechnologie der Gruppe national und international auf dem neuesten Stand.

Zum 1. April 2014 ging auch die neue Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG in Deutschland an den Start. Sie vereint die verschiedenen Vertriebswege unter einem Dach. Die bisherigen Vermittlerorganisationen wurden zusammengeführt. Die einheitliche Vertriebssteuerung und ein standardisierter Beratungsansatz sorgen für eine durchgängig hohe Qualität der Beratung und Betreuung von Kunden.

Die D.A.S. Rechtsschutz hat die Verwaltung ihrer Vermögensanlagen zum größten Teil auf die MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH und ihre Tochtergesellschaften übertragen. MEAG ist der gemeinsame Vermögensmanager von Munich Re und ERGO. Strategische Anlageentscheidungen werden in enger Abstimmung mit MEAG und ERGO von der D.A.S. Rechtsschutz getroffen.

Die D.A.S. setzte den Weg zum Rechtsdienstleister erfolgreich fort. Auf dem Rechtsschutzmarkt haben wir bisher einzigartige Rechtsdienstleistungen eingeführt.

Produkte und Vertrieb

Über die Marke D.A.S.

Die D.A.S. ist der Spezialist für Rechtsschutz der ERGO Versicherungsgruppe. Gegründet 1928, ist die D.A.S. heute Europas Nr. 1 im Rechtsschutz und in beinahe 20 Ländern in Europa und darüber hinaus aktiv. Unser Name steht für die erfolgreiche Einführung der Rechtsschutzversicherung in zahlreichen europäischen und außereuropäischen Ländern.

Geschäftstätigkeit der D.A.S. Rechtsschutz-Versicherungs-AG

Die D.A.S. Rechtsschutz betrieb 2014 das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Rechtsschutzversicherungsgeschäft.

Darüber hinaus bieten die ausländischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften der D.A.S. Rechtsschutz die Rechtsschutzversicherung in Belgien, Estland, Griechenland, Großbritannien, der Republik Irland, Italien, Kanada, Luxemburg, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz, der Slowakei, Spanien, Südkorea, Tschechien, Polen und Ungarn an.

Neue Tarif- und Produktgeneration

Zum 1. Oktober 2014 hat die D.A.S. Rechtsschutz ihre Produkte weiterentwickelt und die Wettbewerbsfähigkeit dadurch weiter gestärkt. Auf Basis einzelner Produktbausteine besteht nun die Möglichkeit, individuellen Rechtsschutz im privaten Lebensbereich abzuschließen.

Darüber hinaus haben wir die Produktlinien Komfort-/Premium-Rechtsschutz durch weitere Leistungselemente aufgewertet.

Vertrieb

Zum 1. April 2014 hat ERGO die Vertriebe in der Vertriebsgesellschaft „ERGO Beratung und Vertrieb AG“ zusammengeführt. Sie hat die Vertriebswege der Ausschließlichkeit sowie das Banken- und Kooperationsgeschäft unter einem Dach gebündelt. Damit sind die Strukturen für eine erfolgreiche vertriebliche Zukunft geschaffen. In der ERGO Beratung und Vertrieb AG bündeln wir die Kräfte unserer Vertriebe. Die fortlaufende Verbesserung der bedarfsorientierten Beratung und die langfristige Betreuung unserer Kunden erfordern qualifizierte und effektiv arbeitende Vertriebspartner. Erfolgreiche Vertriebspartner sind auf fortlaufende Qualifikation, wettbewerbsfähige Produkte, professionelle technische und vertriebliche Unterstützung angewiesen. Die ERGO Beratung und Vertrieb AG schafft dafür die zentrale Voraussetzung. Der ERGO Maklervertrieb komplettiert unseren Vertriebswege-Mix.

ERGO ist im Jahr 2013 dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft beigetreten. Die erfolgreiche Umsetzung des Verhaltenskodexes belegte ERGO im Jahr 2014 mit der Angemessenheitsprüfung. Mit dem Ziel einer kontinuierlichen Weiterbildung der Vertriebspartner beteiligt sich ERGO auch an der freiwilligen Initiative „gut beraten“. Zum 31. Dezember 2014 bündelte die zentrale Datenbank der ERGO über 4.700 Vertriebspartner.

GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT

Die D.A.S. Rechtsschutz profitiert von der Konzernstruktur der ERGO Versicherungsgruppe. Qualifizierte Mitarbeiter der ERGO Versicherungsgruppe führen alle anfallenden Arbeiten durch.

Mitarbeiter

Die erfolgreiche Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft ist vor allem den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern – hier Mitarbeiter genannt – zu verdanken.

Für die verschiedenen Arbeiten kann die D.A.S. Rechtsschutz bedarfsorientiert und zielgerichtet auf qualifizierte Mitarbeiter in der ERGO Versicherungsgruppe zurückgreifen. So profitieren wir von dem gebündelten Wissen der Mitarbeiter im Konzern und nutzen Synergien. Die Mehrheit der Unternehmensfunktionen der D.A.S. Rechtsschutz übernehmen die Mitarbeiter der ERGO Versicherungsgruppe AG.

2012 hat ERGO ein Qualitäts- und Effizienzprogramm in den deutschen Vertrieben auf den Weg gebracht. Im Rahmen dieser Initiative Zukunft Vertrieb sind die noch verbliebenen Arbeitsverhältnisse der D.A.S. Rechtsschutz zum 1. April 2014 auf die neue Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG übergegangen. Eigene Mitarbeiter beschäftigt die D.A.S. Rechtsschutz daher nicht mehr.

Wir danken allen Beteiligten für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Umwelt

Umweltschutz bleibt ein wichtiges Handlungsfeld. Wir setzen daher weiter konsequent auf Umweltmanagementsystem sowie externe Zertifizierung. Diese erfolgt auf der Grundlage der weltweit gültigen ISO-Norm 14001. Auch unsere gruppenweite CO₂-Neutralitätsstrategie setzen wir planmäßig stufenweise um. Über die gesamten Aktivitäten zur unternehmerischen Verantwortung (Corporate Responsibility) berichten wir online unter www.ergo.com (<http://www.ergo.com/verantwortung>) sowie im Nachhaltigkeitsbericht.

Das Direktionsgebäude in München ist bauseitig mit moderner Gebäudetechnik zur Energieoptimierung ausgestattet. Es befindet sich energetisch auf sehr gutem Niveau. Strom beziehen wir seit 2011 CO₂-neutral. Für unsere Umweltberichterstattung erfassen wir regelmäßig Verbrauchsdaten des Geschäftsbetriebs. Sie sind Teil unseres Umweltmanagementsystems. Im Mai 2014 bestätigten externe unabhängige Umweltgutachter die Gültigkeit unserer Zertifizierung.

Für die Rechtsschutzversicherung haben wir wichtige Informationen in D.A.S. Ratgebern Recht zusammengestellt. Gleiches gilt für die Rechtstipps in unseren Print- bzw. Online-Medien oder der D.A.S. App.

Dem steigenden Einsatz von Fotovoltaikanlagen tragen wir Rechnung. Hierzu versichern wir Streitigkeiten im Zusammenhang mit einer Fotovoltaikanlage, die auf einem selbst bewohnten Ein- oder Zweifamilienhaus steht, in der Rechtsschutzversicherung mit. In der gewerblichen Rechtsschutzversicherung bieten wir für Windkraftanlagen ein individuelles Deckungskonzept. Damit helfen wir versicherten Anlagenbetreibern, ihre Rechte durchzusetzen.

Auch unsere ausländischen Tochterunternehmen unterstützen die Strategie zu nachhaltigem Umweltschutz. Die D.A.S. in Großbritannien und die D.A.S. in Österreich nehmen an unserer regelmäßigen Umweltberichterstattung teil. Im Geschäftsbetrieb arbeiten sie im Rahmen der ERGO CO₂-Neutralitätsstrategie ebenfalls CO₂-neutral.

Im Hinblick auf die Verpflichtungen und Grundsätze zum Umweltschutz von ERGO und Munich Re prüfen wir regelmäßig unsere Verbesserungspotenziale und Synergien.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung war geprägt von einem schwachen konjunkturellen Aufschwung in der Eurozone und in Deutschland. Die Umsätze der deutschen Versicherungswirtschaft stiegen spürbar an.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

2014 wuchs die Weltwirtschaft wie bereits im Vorjahr nur moderat. Die konjunkturelle Erholung in der Eurozone verlief eher enttäuschend. Dem konnte sich auch Deutschland nicht entziehen. Die Inflationsrate in Deutschland war niedrig und sank weiter.

Nach vorläufigen Schätzungen stiegen die Beitragseinnahmen der deutschen Versicherungswirtschaft 2014 wie im Vorjahr insgesamt an. Dabei verlief die Entwicklung unterschiedlich. In der Schaden- und Unfallversicherung sowie in der Lebensversicherung legten die Beiträge wie im Vorjahr kräftig zu. In der Krankenversicherung wuchsen die Beiträge hingegen nur schwach.

Die Zentralbanken dominierten die Entwicklungen an den Kapitalmärkten. Die Langfristzinsen in der Eurozone fielen wegen der niedrigen Inflation und der außerordentlich expansiven Geldpolitik der EZB massiv. Die Aktienmärkte entwickelten sich verhalten positiv.

Kapitalmarktentwicklung

Die amerikanische Zentralbank Fed beendete im Laufe des Jahres die Käufe von Anleihen. Dagegen veranlassten die niedrige europäische Inflation und das schwache Wachstum die Europäische Zentralbank (EZB) dazu, die Leitzinsen zu senken. Der Leitzins sank auf 0,05% und der Einlagensatz auf -0,20%. Zudem kündigte die EZB zielgerichtete, langfristige Geschäfte zur Refinanzierung an. Teilweise führte sie diese auch bereits durch. Das Ziel dieser Geschäfte besteht darin, die Kreditvergabe der Banken zu unterstützen. Außerdem begann die EZB damit, besicherte Anleihen aufzukaufen. Durch die Summe der EZB-Maßnahmen fielen die Langfristzinsen in der Eurozone massiv.

Die Zinsen zehnjähriger deutscher Staatsanleihen sanken im Berichtszeitraum von 1,9% auf 0,5%. Für Spanien und Italien war der Renditerückgang um 2,5 und 2,2 Prozentpunkte sogar noch größer. Die Renditen kurzlaufender Anleihen in Kernländern wie Deutschland sanken sogar in den negativen Bereich. Auch langfristige Staatsanleihen in den USA verzeichneten einen Zinsrückgang. Fallende Zinsen gehen in der Regel mit steigenden Kursen bei Anleihen einher. Die Aktienmärkte waren innerhalb des Jahres erhöhten Schwankungen ausgesetzt, konnten sich in Summe aber leicht positiv entwickeln. So stiegen der Euro Stoxx 50 und der DAX um jeweils rund 1 bis 3%.

Die Rechtsschutzversicherung erzielte im Jahr 2014 ein deutliches Beitragswachstum. Die versicherungstechnische Ergebnissituation hat sich verschlechtert.

Die Rechtsschutzversicherung im Jahr 2014

2014 konnte die Rechtsschutzversicherung in Deutschland erneut zulegen. Insgesamt erzielte sie einen Beitragszuwachs von rund 2,0 (1,0)%. Das gesamte Beitragsvolumen stieg auf 3,5 (3,4) Mrd.€ an. Diese Steigerung ist zum überwiegenden Teil auf die nach dem Treuhänderbericht des Jahres 2014 möglichen Beitragsanpassungen zurückzuführen. Nahezu alle Rechtsschutzversicherer haben von der Beitragsanpassung Gebrauch gemacht. Die positive Entwicklung in den Vertragsstückzahlen hat sich auch im Jahr 2014 wiederholt. Den Rechtsschutzversicherern ist es gelungen, den Bestand der Verträge weiter zu festigen. Diese Entwicklung ist auf die zunehmende Bedeutung der Rechtsschutzversicherung im Bewusstsein der Bevölkerung zurückzuführen. Damit erwies sich die Sparte Rechtsschutz als eine der wachstumsstärksten Sparten innerhalb der Schaden- und Unfallversicherung.

Hervorzuheben ist, dass die Schadenzahlungen 2014 durch das Inkrafttreten des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes (KostRModG) im Jahr 2013 deutlich gestiegen sind. Im Vergleichszeitraum 2013 hatten die Schadenzahlungen nur um 1,2% zugenommen, im Jahr 2014 dagegen um 9,4%. Dadurch wuchs die Schadenquote auf 77,0 (72,4)%. Die Schaden-/Kostenquote des deutschen Rechtsschutzmarktes erhöhte sich auf rund 103 (99,3)%. Ähnlich hatte sich auch die letzte Anhebung der Anwalts- und Gerichtskosten im Jahre 2004 ausgewirkt.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Geschäftsverlauf

Trotz des gesunkenen Versicherungsbestandes haben wir ein hohes versicherungstechnisches Gesamtergebnis erzielt.

Bestand und Neugeschäft

Im Berichtsjahr konnten wir den Neu- und Änderungsgeschäftsbeitrag des Vorjahres nicht in gleicher Höhe erreichen. Insgesamt ging das Neugeschäft in einem herausfordernden vertrieblichen Umfeld deutlich auf 22,0 (23,2) Mio. € zurück.

Der Versicherungsbestand lag mit 408,9 (419,3) Mio. € um 2,5% unter dem Vorjahr. Das Bestandsstorno lag knapp über dem Vorjahresniveau. Die deutlich rückläufige Neugeschäftsentwicklung und die Inanspruchnahme einer Beitragsanpassung konnten das Bestandsstorno nicht ausgleichen. Die Anzahl der versicherten Risiken ging im Berichtsjahr auf 2,5 (2,6) Mio. Stück zurück.

Ertragslage

Erfreuliches Ergebnis im selbst abgeschlossenen Geschäft trotz Beitragsrückgang. Währungskursbedingt leicht steigende Beiträge im von der DAS UK Holdings, Bristol, übernommenen Geschäft. Die Schadenquote verbesserte sich kräftig. Die Kostenquote lag ein wenig über dem Vorjahresniveau. Das Kapitalanlageergebnis erhöhte sich leicht. Insgesamt haben wir einen sehr hohen Gewinn erzielt.

Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge der D.A.S. Rechtsschutz verringerten sich im gesamten Geschäftsjahr um 1,8% auf 468,9 (477,3) Mio. €. Im selbst abgeschlossenen Geschäft war ein Rückgang um 2,7% auf 400,2 (411,3) Mio. € zu verzeichnen. Das deutlich rückläufige Neugeschäft sowie die Inanspruchnahme einer Beitragsanpassung konnten das weiterhin hohe, knapp über dem Vorjahresniveau liegende Bestandsstorno nicht ausgleichen.

Die gebuchten Bruttobeiträge im übernommenen Geschäft mit der DAS UK Holdings, Bristol, stiegen um 3,8% auf 68,5 (66,0) Mio. € an. Während die Gesamtbeiträge währungskursbereinigt rückläufig waren, sorgte der deutliche Anstieg des Britischen Pfunds für eine Erhöhung der Bruttobeiträge. Von den 400,2 Mio. € Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft haben wir nur 0,7 (0,7) Mio. € in Rückdeckung gegeben. Dadurch blieben nahezu die gesamten Beitragseinnahmen im Selbstbehalt. Die Selbstbehaltsquote lag mit 99,8% auf Vorjahresniveau.

Beitragseinnahmen		2014	2013
selbst abgeschlossenes Geschäft (s. a. G.)	Mio. €	400	411
Veränderung zum Vorjahr	%	-2,7	-0,1
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	Mio. €	69	66
insgesamt brutto	Mio. €	469	477
Selbstbehaltsquote s. a. G.	%	99,8	99,8

WIRTSCHAFTSBERICHT

Ertragslage

Aufwendungen für Versicherungsfälle

Im selbst abgeschlossenen Geschäft nahm die Anzahl der gemeldeten Schäden ab. Ursächlich dafür war die geringere Inanspruchnahme des privaten Vertragsrechtsschutzes und der Vorsorgeverfügungen. In allen Rechtsschutzarten zusammen betrug die Anzahl der gemeldeten Schäden rund 423.900. Dies entspricht einer Abnahme um 2,0% bzw. 8.700 Stück gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle sind insbesondere durch niedrigere Schadenregulierungszahlungen, die sich wiederum in einer geringeren Schadenregulierungsreserve widerspiegeln, gesunken. Dieser Sondereffekt resultierte aus strukturellen und organisatorischen Änderungen im Rahmen der Harmonisierung der Vertriebsstrukturen sowie einer stärker zentralisierten Schadensteuerung. Gegenläufig erhöhten sich die Schadenzahlungen. Ursächlich hierfür waren die Änderung des Rechtsanwaltsvergütungsgesetzes (RVG) zum 1. August 2013 und eine geringere Inanspruchnahme der telefonischen Rechtsberatung gegenüber dem Vorjahr.

Der Brutto-Schadenaufwand verringerte sich auf 222,4 (246,2) Mio. €. Der Schadenaufwand sank stärker als die verdienten Beiträge. Dadurch verbesserte sich die Brutto-Schadenquote des selbst abgeschlossenen Geschäfts auf 55,2 (59,5)%. Nach Rückversicherung lag der Schadenaufwand des selbst abgeschlossenen Geschäfts für eigene Rechnung bei 222,0 (245,8) Mio. €. Die Schadenquote netto betrug somit 55,2 (59,6)%.

Im in Rückdeckung übernommenen Geschäft sind die Schadenaufwendungen auf 37,8 (32,6) Mio. € gestiegen. Die deutliche Zunahme war im Wesentlichen auf die Schadenzahlungen für das After-the-Event-Geschäft, die höheren externen Schadenregulierungskosten sowie auf die Währungskursentwicklung des Britischen Pfunds zurückzuführen. Im Vorjahr hatte die neu eingeführte Mehrwertsteuer auf Rechtsdienstleistungen in Belgien den Schadenaufwand belastet und zu einer Nachzahlung geführt. Insgesamt verschlechterte sich die Schadenquote auf 59,5 (54,0)% für das übernommene Geschäft. Der Schadenaufwand übertraf die Zunahme der verdienten Beiträge.

Im gesamten Geschäft verringerten sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle auf 259,9 (278,4) Mio. €. Trotz des gleichzeitigen Rückgangs der verdienten Beiträge verbesserte sich die zugehörige Schadenquote netto kräftig auf 55,8 (58,8)%.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Vor allem rückläufige Abschlussprovisionen führten zu einer leichten Senkung des Aufwands für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Geschäft auf 138,1 (138,4) Mio. €. Durch den Rückgang der Beitragseinnahmen bei gleichbleibendem Kostenniveau stieg die Brutto-Kostenquote um 0,8 Prozentpunkte auf 34,3 (33,5)% leicht an.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im übernommenen Geschäft erhöhten sich entsprechend der Rückversicherungsquote auf 24,8 (23,9) Mio. €. Bei stärker steigenden verdienten Beiträgen verbesserte sich die Brutto-Kostenquote auf 39,0 (39,6)%.

Insgesamt ergab sich eine Brutto-Kostenquote von 34,9 (34,3)%. Diese zeigt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb zu den verdienten Beiträgen. Für eigene Rechnung betrug sie 35,0 (34,3)%.

Die kräftig sinkende Schadenquote bei leicht steigender Kostenquote führte zu einer Abnahme der Schaden-/Kostenquote netto für eigene Rechnung auf 90,8 (93,1)%. Damit erreichte die D.A.S. Rechtsschutz wiederum ihr Ziel einer Quote von deutlich unter 100%.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Im gesamten Geschäft übertraf der gute versicherungstechnische Bruttogewinn den Vorjahreswert und lag mit 43,7 (32,8) Mio. € auf sehr hohem Niveau.

Das Ergebnis des übernommenen Geschäfts fiel mit 0,9 (3,8) Mio. € vor allem wegen der höheren Schadenbelastungen niedriger aus als im Vorjahr. Der versicherungstechnische Gewinn für eigene Rechnung lag mit 43,4 (32,5) Mio. € über dem Vorjahresergebnis.

vereinfachte Ergebnisrechnung	2014	2013
	Mio. €	Mio. €
Ergebnis brutto	44	33
Rückversicherungsergebnis	0	0
Ergebnis f. e. R. vor Schwankungsrückstellung	43	32
Veränderung der Schwankungsrückstellung	6	6
Ergebnis f. e. R. nach Schwankungsrückstellung	50	39

Entnahme aus der Schwankungsrückstellung

Der Schwankungsrückstellung haben wir wie im Vorjahr 6,1 (6,1) Mio. € entnommen. Damit haben wir die Schwankungsrückstellung vollständig aufgelöst. Das Geschäftsjahr schloss mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 49,5 (38,6) Mio. €.

Das übrige Kapitalanlageergebnis wies einen Verlust von 4,6 (3,2) Mio. € aus. Im Wesentlichen sanken die Zuschreibungen auf verbundene Unternehmen gegenüber dem Vorjahr deutlich. Insgesamt lagen die Abschreibungen auf verbundene Unternehmen und Investmentfonds leicht unter denen des Vorjahres. Das Abgangsergebnis zeigte per saldo einen Gewinn von 2,1 (1,0) Mio. €. Verluste aus dem Abgang lagen im Berichtsjahr nur in sehr geringem Umfang vor, im Vorjahr waren keine zu verzeichnen gewesen.

Kapitalanlageergebnis

Das Kapitalanlageergebnis – nach Kosten der Vermögensverwaltung – stieg im Berichtsjahr auf 45,9 (42,1) Mio. € an.

Das laufende Kapitalanlageergebnis erhöhte sich um 5,2 Mio. € auf 50,5 (45,3) Mio. €. Höheren Ausschüttungen aus Beteiligungen und aus Investmentfonds standen niedrigere Erträge aus sonstigen Ausleihungen sowie Depotforderungen gegenüber. Die Mieterträge aus dem Grundbesitz blieben auf dem Niveau des Vorjahres, dagegen reduzierten sich die Instandhaltungsaufwendungen. Des Weiteren sind planmäßige Abschreibungen auf Grundstücke von 2,1 (2,1) Mio. € und Kosten der Vermögensverwaltung in Höhe von 4,7 (4,8) Mio. € enthalten.

Gesamtergebnis

Die erneut deutlich unter 100% liegende Schaden-/Kostenquote führte im Berichtsjahr zu einem steigenden versicherungstechnischen Ergebnis für eigene Rechnung von 43,4 (32,5) Mio. €. Nach Entnahme aus der Schwankungsrückstellung schloss das Geschäftsjahr mit einem versicherungstechnischen Gewinn von 49,5 (38,6) Mio. €.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich um 17,7 Mio. € auf 36,2 (18,5) Mio. €. Ursächlich hierfür waren vor allem das gestiegene Kapitalanlageergebnis und die per saldo nicht mehr anfallenden Verluste für Versicherungsvermittlung. Diese Aufwendungen entfielen durch die strukturellen und organisatorischen Änderungen im Rahmen der Harmonisierung der Vertriebsstrukturen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Ertragslage

Die zu berücksichtigenden Aufwendungen zur Umsetzung des strategischen Handlungsprogramms bis 2018 belasteten das Jahresergebnis netto mit 1,8 (5,1) Mio. €. Dieses strategische Handlungsprogramm der ERGO legt den Grundstein, die Anforderungen unseres Umfelds, unseren Anspruch einer hohen Kundenorientierung und die Erwartungen unserer Interessengruppen miteinander zu vereinbaren.

Im nichtversicherungstechnischen Ergebnis sind im Wesentlichen fremdwährungsbedingte Effekte aus der Umrechnung des von der DAS UK Holdings, Bristol, gezeichneten Geschäftes (Britisches Pfund) sowie des Darlehens an die DAS Legal Protection Insurance Company Ltd., Toronto, (Kanadischer Dollar) enthalten. Insgesamt erzielten wir ein höheres Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit von 85,7 (57,2) Mio. €.

Im Berichtsjahr ergab sich ein außerordentlicher Ertrag in Höhe von 1,3 Mio. €, im Vorjahr war dagegen ein negatives außerordentliches Ergebnis in Höhe von 0,8 Mio. € auszuweisen gewesen. Die positive Veränderung von 2,1 Mio. € entstand durch die Aufdeckung des nichtbilanzierten immateriellen Wertes des Vertriebes. Der außerordentliche Aufwand von 0,8 Mio. € resultierte aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellungen durch die Umstellung auf das seit dem Jahr 2010 anzuwendende Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

Die D.A.S. Rechtsschutz ist in die körperschaft- und gewerbesteuerliche Organschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG einbezogen. Der gesamte Steueraufwand einschließlich Organschaftumlage der D.A.S. Rechtsschutz belief sich auf 22,3 (4,1) Mio. €. Im Jahr 2013 waren Gewerbesteuererträge aus der abgeschlossenen Betriebsprüfung in Höhe von 5,1 Mio. € enthalten gewesen. Nach Steuern lag das Gesamtergebnis bei 64,7 (52,3) Mio. €.

Das aufgrund des Gewinnabführungsvertrages an die ERGO Versicherung AG abzuführende Ergebnis belief sich auf 64,7 (52,3) Mio. €.

Tochtergesellschaften und Beteiligungen

D.A.S. Auslandsgesellschaften

Die ausländischen Tochter- und Beteiligungsgesellschaften sind in ihren Märkten als spezialisierte Rechtsschutzversicherer und Rechtsdienstleister tätig. Ihre konsolidierten Bruttobeitragseinnahmen einschließlich der sonstigen versicherungstechnischen Erträge im abgelaufenen Geschäftsjahr reduzierten sich um 24,9 Mio. € bzw. 3,5 % auf 695,2 (720,1) Mio. €. Die Absenkung gegenüber dem vergangenen Jahr wurde durch eine gesetzliche Änderung in Großbritannien verursacht, die im Jahr 2013 zu einem erhöhten Zuwachs führte. Die Wechselkursentwicklung des Britischen Pfunds dämpfte dagegen diese Entwicklung erheblich ab. Wechselkursbereinigt ergab sich ein Beitragsminus 4,7 (4,9) %. In einem wirtschaftlich schwierigen Umfeld zeigten sich die Gesellschaften in Belgien und Italien als Hauptwachstumsträger. Ein erfreuliches Wachstum konnte auch in Spanien verzeichnet werden. Die noch junge Gesellschaft in Kanada konnte durch gutes Wachstum im Gruppengeschäft überzeugen.

Der Jahresüberschuss, die Summe der Ergebnisse nach dem jeweiligen nationalen Bilanzrecht der Versicherungsgesellschaften, sank um 3,5 Mio. € auf 31,0 (34,5) Mio. €. Das hohe Ergebnisniveau wird durch die stabilen Resultate in den Gesellschaften in den Niederlanden, Österreich und Italien getragen. Plangemäß konnte die Gesellschaft in Belgien nach Einführung der Mehrwertsteuer auf Rechtsdienstleistungen im Vorjahr wieder deutlich in die Gewinnzone zurückkehren.

Die D.A.S. ist als spezialisierter Rechtsschutzversicherer und Rechtsdienstleister im Ausland in 17 Ländern tätig. Weitere vielversprechende Märkte sowohl innerhalb als auch außerhalb Europas wollen wir in Zukunft erschließen. Zur Evaluierung der Marktchancen analysieren wir ausgewählte Länder eingehend. Durch den internationalen Wissensaustausch profitieren die Gesellschaften gegenseitig von vielversprechenden Produktlösungen. In ihrem europäischen Heimatmarkt konnte die D.A.S. ihre Marktführerschaft weiterhin behaupten. In zehn Ländern ist sie Marktführer, in den übrigen nimmt sie Spitzenpositionen ein.

Vermögenslage

Der Kapitalanlagenbestand der D.A.S. Rechtsschutz ohne Depotforderungen verringerte sich auf 1.061 (1.111) Mio. €. Sie verfügt weiterhin über erhebliche Bewertungsreserven.

Kapitalanlagenbestand

Ohne Depotforderungen verringerte sich der Kapitalanlagenbestand der D.A.S. Rechtsschutz im Geschäftsjahr 2014 um 4,6% auf 1.061 Mio. €. Seine Zusammensetzung und Entwicklung sind nachfolgender Tabelle zu entnehmen.

Der Immobiliendirektbestand verminderte sich durch planmäßige Abschreibung auf 46,8 (48,9) Mio. €. Insbesondere Kapitalerhöhungen führten per saldo zu einem Anstieg der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 16,9 Mio. € auf 279,8 (262,9) Mio. €. Darüber hinaus enthielt der Posten eine Zuschreibung von 0,2 Mio. €. Abschreibungen fielen in Höhe von 5,9 Mio. € an. Der Wert der Investmentanteile und der anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere verringerte sich um 5,0 Mio. € auf 413,2 (418,2) Mio. €.

Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren veränderte sich um 0,3 Mio. € auf 33,9 (34,2) Mio. €.

Der Rückgang von Ausleihungen führte zu einem niedrigeren Bestand der Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen um 39,0 Mio. € auf 236,8 (281,8) Mio. €. Hier wirkte sich insbesondere die Übertragung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen zum Buchwert aufgrund der Ausgliederung des Vertriebes zur ERGO Beratung und Vertrieb AG im Rahmen der Initiative Zukunft Vertrieb aus (nähere Angaben finden Sie auf Seite 62 im Anhang dieses Geschäftsberichts).

Die Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich auf 49,0 (14,3) Mio. €. Die anderen Kapitalanlagen beliefen sich auf 1,0 (51,0) Mio. €.

Unsere Kapitalanlagen waren größtenteils in festverzinslichen Wertpapieren (einschließlich der in Investmentfonds enthaltenen Wertpapiere) investiert. Diese wiederum bestanden überwiegend aus Papieren von Emittenten mit guter bis sehr guter Bonität. Staatsanleihen hoch verschuldeter Euro-Peripheriestaaten (Portugal, Irland, Italien, Griechenland, Spanien) befanden sich nicht in unserem Bestand.

Kapitalanlagen	2014		2013	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	46,8	4,4	48,9	4,4
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	279,8	26,4	262,9	23,7
Sonstige Kapitalanlagen	733,9	69,2	799,6	71,9
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	413,2	39,0	418,2	37,6
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33,9	3,2	34,2	3,1
3. Sonstige Ausleihungen	236,8	22,3	281,8	25,4
4. Einlagen bei Kreditinstituten	49,0	4,6	14,3	1,3
5. Andere Kapitalanlagen	1,0	0,1	51,0	4,6
Summe	1.060,6	100,0	1.111,4	100,0
Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	102,9	–	90,3	–
Kapitalanlagen insgesamt	1.163,5	–	1.201,7	–

WIRTSCHAFTSBERICHT

Vermögenslage

Bei der Kapitalanlage werden soziale, ethische und ökologische Grundsätze berücksichtigt. Wir erwerben neue Aktien und Unternehmensanleihen, die in sogenannten Nachhaltigkeitsindizes geführt werden. Dabei wählen wir bevorzugt aus den folgenden Gruppen aus: „Dow Jones Sustainability World Group Index“, „FTSE4Good“, „Advanced Sustainable Performance Index“ und „Ethibel Sustainability Index“. Auch Staatsanleihen und öffentliche Zinsträger prüfen wir auf Nachhaltigkeit. Wir achten darauf, dass sie den Nachhaltigkeitskriterien anerkannter Nachhaltigkeitsratingagenturen (z. B. oekom research) genügen. Unsere Kapitalanlagen sollen dauerhaft unsere Anforderungen in puncto Nachhaltigkeit erfüllen. Der Asset Manager MEAG führt den Prozess entsprechend unseren Richtlinien durch.

Wir sind davon überzeugt, bei der Kapitalanlage Nachhaltigkeitskriterien zu berücksichtigen. Dieses Verhalten wird sich langfristig günstig auf Risiko und Ertrag auswirken.

Die Kapitalanlagen stellen wir mit den jeweiligen Entwicklungen im Anhang auf den Seiten 52 und 53 dieses Geschäftsberichtes detailliert dar.

Bewertungsreserven

Auf Seite 54 dieses Geschäftsberichtes weist die D.A.S. Rechtsschutz die Zeitwerte der Kapitalanlagen aus. Der Unterschied zwischen Zeit- und Buchwert wird als Bewertungsreserve bezeichnet.

Zeitwerte sind Momentaufnahmen, sie spiegeln die Marktsituation zu einem bestimmten Zeitpunkt wider. Sie entwickeln sich nicht stetig, sondern unterliegen vielmehr größeren Schwankungen.

Zum Jahresende 2014 betragen die Bewertungsreserven insgesamt 383,2 (342,3) Mio. €.

Inflations- und Wechselkurseinflüsse

Aufgrund des geringen Fremdwährungsanteils von 0,5% an den gesamten Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) wirkten sich die Wechselkurse nur unwesentlich auf das Ergebnis aus. Das Währungsergebnis betrug im abgelaufenen

Geschäftsjahr 0,3 Mio. € und resultierte aus der Entwicklung des Kanadischen Dollars.

Die Geldentwertungsraten bewegen sich zurzeit in engen Grenzen. Daher spielen Inflationseinflüsse keine wesentliche Rolle.

Außerbilanzielle Finanzinstrumente

Wir setzen Finanzderivate ein, um Marktrisiken abzusichern und Zusatzerträge zu erzielen. Hierbei beachten wir die aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die zusätzlichen innerbetrieblichen Richtlinien. Kontrahentenrisiken haben wir durch Volumenbeschränkungen und sorgfältige Wahl unserer Partner begrenzt.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen

Außerhalb der reinen Kapitalanlagen investierte die D.A.S. Rechtsschutz vor allem in immaterielle Vermögensgegenstände. Sofern diese selbst erstellt wurden, haben wir darauf verzichtet, sie zu aktivieren.

Daneben standen Konzerninvestitionen und -projekte im Fokus. Die Umsetzung des konzernweiten strategischen Handlungsprogramms ist hier besonders hervorzuheben. Eine hohe Bedeutung lag auch auf den Vertriebsprojekten. Wichtig war, dass wir die neue Struktur des Vertriebes mit dem Start der neuen Vertriebswege auf den Weg bringen konnten. Außerdem haben wir die Projekte zur Entwicklung einer einheitlichen Plattform für den Vertrieb erfolgreich abgeschlossen.

Darüber hinaus haben wir die PC-Arbeitsplätze modernisiert. Zudem haben wir die Projekte zu Solvency II weiter fortgeführt und in die Entwicklung neuer Rechtsschutztarife investiert.

Alle Investitionen haben wir mit Mitteln aus dem laufenden Geschäftsbetrieb finanziert.

Finanzlage

Die D.A.S. Rechtsschutz ist mit einem Eigenkapitalbestand von über 255 Mio. € für die Risiken des Versicherungsgeschäfts bestens gerüstet.

Kapitalstruktur

Zum 31. Dezember 2014 verfügte die D.A.S. Rechtsschutz über einen Eigenkapitalbestand von 255,0 (255,0) Mio. €. Gemessen an den verdienten Beiträgen für eigene Rechnung betrug die Eigenkapitalquote 54,7 (53,8) %.

Im Berichtsjahr waren keine Einstellungen bzw. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen zu tätigen. Das Gesamtergebnis von 64,7 (52,3) Mio. € wurde wegen des mit der ERGO Versicherung AG bestehenden Gewinnabführungsvertrages vollständig an diese abgeführt.

Die Eigenmittel der D.A.S. Rechtsschutz, berechnet nach den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften, beliefen sich auf 254,5 Mio. €, die notwendigen Eigenmittel auf 74,7 Mio. €. Darüber hinaus verfügt die D.A.S. Rechtsschutz weiterhin über hohe Bewertungsreserven bei den Kapitalanlagen.

Rückstellungen von wesentlicher Bedeutung

Am Bilanzstichtag beliefen sich die versicherungstechnischen Rückstellungen, einschließlich der Schwankungsrückstellung, auf 836,2 (867,7) Mio. € und die anderen Rückstellungen auf 21,2 (61,6) Mio. €.

Bezogen auf die Bilanzsumme betrug der Anteil der Rückstellungen 71,0 (73,3) %. Davon entfielen 69,2 Prozentpunkte auf die versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr resultierte vor allem aus der niedrigeren Bilanzsumme durch geringer anzusetzende Rückstellungen.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle war mit einem Anteil von 83,5 (83,9) % der größte Posten innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen. Darüber hinaus entfielen 15,9 (14,3) % auf Beitragsüberträge sowie 0,6 (0,6) % auf die restlichen versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Schwankungsrückstellung haben wir im Geschäftsjahr planmäßig vollständig aufgelöst.

Eine Übersicht über die wesentlichen sonstigen Rückstellungen finden Sie im Anhang auf Seite 57.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Finanzlage

Wesentliche Finanzierungsmaßnahmen und -vorhaben

Die D.A.S. Rechtsschutz führte im Geschäftsjahr 2014 keine wesentlichen Finanzierungsmaßnahmen durch. Derzeit planen wir auch keine für das Jahr 2015.

Liquidität

Im Rahmen der detaillierten Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus laufenden Beitragseinnahmen sowie Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit sind um 3,7 % von 548,6 Mio. € auf 528,5 Mio. € zurückgegangen. Die Mittelzuflüsse aus den Erträgen, Rückflüssen sowie Veräußerungen von Kapitalanlagen beliefen sich im Jahr 2014 auf 117,5 Mio. €, nach 99,8 Mio. € im Jahr 2013.

Die wesentlichen Mittelabflüsse ergeben sich aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle, für den laufenden Versicherungsbetrieb sowie aus abgeführten Steuern und Gewinnen. Die Mittelabflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhten sich im Geschäftsjahr um 2,4 % von 577,0 Mio. € auf 591,1 Mio. €.

Der Liquiditätssaldo belief sich im Geschäftsjahr auf 55,0 (71,4) Mio. €. Wir haben unter Einbeziehung des Liquiditätsvortrages im Rahmen des Mandates der Strategischen Asset Allocation 70,2 Mio. € wieder am Kapitalmarkt angelegt.

Bei den Mittelzuflüssen aus Kapitalanlagen und der Wiederanlage am Kapitalmarkt sind die Umsätze aus kurzfristigen Anleihen, Tages- und Termingeldern unberücksichtigt. Diese Anlagen betrachten wir im vorliegenden Zusammenhang als laufende Liquiditätshaltung.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 betrug der Liquiditätsbestand 52,3 Mio. €, nach 67,6 Mio. € im Vorjahr. Hierunter fallen laufende Guthaben und Einlagen bei Kreditinstituten sowie die MEAG-Forderung aus Cash Pooling.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die D.A.S. Rechtsschutz konnte im Geschäftsjahr mit 64,7 (52,3) Mio. € ein sehr hohes Gesamtergebnis erzielen.

Ein umfassendes Risikomanagement stellt sicher, dass wir die versicherungstechnischen Risiken sowie die Risiken im Kapitalanlagebereich jederzeit beherrschen. Zusätzlich erhöhen die Bewertungsreserven der Kapitalanlagen den vorhandenen Sicherheitsstandard.

Eine detaillierte Liquiditätsplanung gewährleistet, dass die D.A.S. Rechtsschutz ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen kann.

Insgesamt steht die D.A.S. Rechtsschutz auf einer sehr guten wirtschaftlichen Basis und ist für die Risiken des Versicherungsgeschäfts bestens gerüstet.

NACHTRAGSBERICHT

Österreichs Finanzmarktaufsicht (FMA) hat am 1. März 2015 die Abwicklung der Heta Asset Resolution AG, Klagenfurt, (Heta) gemäß dem neuen europäischen Abwicklungsregime für Banken eingeleitet. Um einen Abwicklungsplan erstellen zu können, hat die FMA eine bis 31. Mai 2016 befristete Stundung von Verbindlichkeiten der Heta gegenüber den Gläubigern verhängt.

Im ersten Quartal 2015 gehen wir von einer Wertberichtigung auf unser Zinsträgerportfolio aus, die uns unter einer Million Euro belasten wird.

RISIKOBERICHT

Ziele des Risikomanagements

Risikomanagement ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Zu seinen Aufgaben gehört es, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen (§ 91 Abs. 2 AktG). Das Risikomanagement der ERGO verfolgt das Ziel, die Finanzstärke zu erhalten, um die Ansprüche unserer Kunden zu sichern. Ein weiteres Ziel ist, die Reputation von ERGO und allen Einzelgesellschaften zu schützen. Dazu setzen wir auf ein alle Bereiche umfassendes Risikomanagement. Wir halten uns dabei an das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie die Vorgaben in § 64a VAG.

Organisatorischer Aufbau des Risikomanagements

Die Risikomanagement-Organisation der D.A.S. Rechtsschutz ist in die Risikomanagement-Prozesse der ERGO Versicherungsgruppe eingebunden.

Der Bereich „Integriertes Risikomanagement (IRM)“ stellt das gruppenweite Risikomanagement sicher. Dezentrale Risikomanagement-Strukturen in allen Bereichen der Gruppe unterstützen IRM hierbei. An der Spitze der Risikomanagement-Organisation steht der Chief Risk Officer (CRO). Die einzelnen dezentralen Risikoverantwortlichen berichten an ihn. Der CRO analysiert, bewertet und überwacht die identifizierten Risiken. Diese kommuniziert er an den Risikoausschuss. Der Risikoausschuss ist ein ständiger Ausschuss des Vorstands der ERGO Versicherungsgruppe AG. Der Risikoausschuss richtet die Risikomanagement-Strategie, Systeme und Prozesse ein und überwacht diese. Er stellt sicher, dass das gesamte Risikomanagement-System im Einklang mit den regulatorischen Anforderungen und den konzernweiten Richtlinien steht. Zum Risikomanagement-System gehören Risikokriterien, Limits und entsprechende Risikomanagement-Steuerungsprozesse. Durch diese Organisation können wir Risiken frühzeitig erkennen und aktiv steuern. Mit dem Terminus „Risk Governance“ bezeichnen wir die Gesamtheit von Risikoorganisation und Prinzipien des Risikomanagements. Damit fördern wir den Erhalt und die Weiterentwicklung einer angemessenen Risiko- und Kontrollkultur. Diese umfasst alle materiellen Risikokategorien.

Festlegung der Risikostrategie

Die Risikostrategie greift die aus der Geschäftsstrategie resultierenden Risiken auf. Sie ist eine wichtige Grundlage für die strategische und operative Planung. Der Vorstand prüft und verabschiedet die Risikostrategie jährlich. Zusätzlich erörtert er sie mit dem Aufsichtsrat.

Die Risikostrategie definiert auf Basis der Risikotragfähigkeit der D.A.S. Rechtsschutz die Risikobergrenzen. Eine ausreichende Risikotragfähigkeit veranschaulicht die Fähigkeit des Unternehmens, Verluste aus identifizierten Risiken zu absorbieren. Daraus darf keine Gefahr für die Existenz der Gesellschaft resultieren.

Die Risikostrategie definiert Risikokriterien und Risikotoleranzen. Risikokriterien sind Messgrößen, die sich zum einen auf das gesamte Unternehmen oder die gesamten Versicherungsbestände beziehen. Zum anderen begrenzen und steuern wir konzernweit Spitzenrisiken, Konzentrationen, Kumule und systematische Risiken. Risikotoleranzen sind die dazugehörigen Grenzen, die wir genau überwachen. Wir unterscheiden hierbei feste Schwellenwerte (Grenzen) und Frühwarnmechanismen in einer Ampel-Logik (Trigger). Diese Toleranzen orientieren sich an der Kapital- und Liquiditätsausstattung sowie der Ertragsvolatilität.

Umsetzung der Strategie und Risikomanagement-Kreislauf

Der vom Vorstand festgelegte Risikoappetit wird in der Geschäftsplanung berücksichtigt und ist in der operativen Geschäftsführung verankert. Bei Kapazitätsengpässen oder Konflikten mit dem Limit- und Regelsystem verfahren wir nach festgelegten Eskalations- und Entscheidungsprozessen. Diese stellen sicher, dass Geschäftsinteressen und Risikomanagement-Aspekte in Einklang stehen.

RISIKOBERICHT

Die operative Umsetzung des Risikomanagements umfasst die Identifikation, Analyse und Bewertung von Risiken. Dazu gehören auch die daraus abgeleitete Risikoberichterstattung und -limitierung im Sinne einer Reduzierung auf ein bewusst gewolltes Maß. Mit unseren Risikomanagement-Prozessen stellen wir sicher, dass wir sämtliche Risiken kontinuierlich überwachen. Bei Bedarf können wir diese aktiv steuern.

Die **Risikoidentifikation** erfolgt in den Geschäftsprozessen über geeignete Systeme und Kennzahlen. Unser Ad-hoc-Meldeprozess ermöglicht es den Mitarbeitern der ERGO Versicherungsgruppe, Risiken an den Bereich IRM zu melden. Experten-Meinungen ergänzen diese Meldungen.

Die **Risikoanalyse** und **-bewertung** erfolgt im Bereich IRM. Dies geschieht im Austausch mit einer Vielzahl von Experten aus verschiedenen Bereichen der ERGO Versicherungsgruppe. So gelangen wir zu einer quantitativen und qualitativen Bewertung. Dadurch können wir auch eventuelle Interdependenzen zwischen den Risiken berücksichtigen.

Die **Risikolimitierung** fügt sich in die Risikostrategie und das konzernweit geltende Limit- und Trigger-Handbuch ein. Wir beschließen, ausgehend von der definierten Risikoobergrenze, risikoreduzierende Maßnahmen und setzen diese um.

Bei der **Risikoüberwachung** unterscheiden wir zwischen quantitativen und qualitativen Risiken. Erstere überwachen wir an zentralen Stellen. Letztere überwachen wir sowohl dezentral als auch zentral, je nach Wesentlichkeit und Zuordnung der Risiken.

Kontroll- und Überwachungssysteme

Unser Internes Kontrollsystem (IKS) ist ein System zum Management von operationellen Risiken. Es beinhaltet alle Risikodimensionen und Unternehmensbereiche sowie die unterschiedlichen Unternehmensebenen. Das IKS erfüllt die Anforderungen der Unternehmensführung wie auch die gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen. Die Verantwortung für das IKS liegt beim Vorstand. Der Bereich IRM ist für das IKS

organisatorisch und methodisch zuständig. Die Fachbereiche verantworten die Risiken und Kontrollen. Die Einbindung aller Fachbereiche schafft ein einheitliches Risikoverständnis. Dadurch gelingt es uns, unser Bewusstsein für Risiken und Kontrollen zu verbessern.

Mit dem IKS verfolgen wir einen einheitlichen Ansatz zur Identifikation, Analyse, Bewertung und Dokumentation von wesentlichen Risiken und Kontrollen. Dies steigert die Effektivität und Effizienz. Klare Zuständigkeiten für Risiken, Kontrollen und Steuerungsmaßnahmen schaffen zudem Transparenz. Die systematische Verknüpfung von wesentlichen Risiken und Prozessen bildet eine Risikolandkarte für die D.A.S. Rechtsschutz. Die Risikolandkarte markiert alle relevanten Risikokontrollpunkte.

Die Konzernrevision bewertet kontinuierlich die Wirksamkeit des IKS in den wesentlichen Prozessen und Anwendungen.

Risikoberichterstattung

Mit der Risikoberichterstattung erfüllen wir nicht nur aktuelle rechtliche Anforderungen. Wir schaffen mit ihr darüber hinaus intern Transparenz für das Management und informieren die Öffentlichkeit.

Die interne Risikoberichterstattung informiert das Management regelmäßig über die Risikolage in den einzelnen Kategorien. Bei einer signifikanten Veränderung der Risikosituation erfolgt eine sofortige Berichterstattung an das Management der Gesellschaft. Sie erfolgt auch bei besonderen Schadenfällen und Ereignissen.

Mit unserer externen Risikoberichterstattung wollen wir einen verständlichen Überblick über die Risikolage der D.A.S. Rechtsschutz geben. Hierzu gehören Informationen über unsere Risk Governance, Risikomanagement-Methoden und -Prozesse.

Wesentliche Risiken

Wir definieren den Begriff Risiko gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard DRS 20. Risiken sind mögliche künftige Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer für das Unternehmen negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können. Wesentliche Risiken sind Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der D.A.S. Rechtsschutz auswirken können.

Unser externer Risikobericht ist in Anlehnung an den DRS 20 aufgebaut.

Wesentliche Risiken entstehen aus folgenden Risikokategorien:

Versicherungstechnische Risiken

Das Management der versicherungstechnischen Risiken nimmt im Risikomanagement-System unseres Unternehmens eine herausgehobene Stellung ein. Kernelemente dieses Managements sind die Kontrolle der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die Beiträge und Schadenrückstellungen kalkulieren wir mit vorsichtig gewählten Rechnungsgrundlagen. So können wir langfristig die Erfüllung unserer Verpflichtungen sicherstellen. Wir reduzieren die versicherungstechnischen Risiken durch geeignete Zeichnungsrichtlinien und aktuarielle Analysen. Dadurch können wir ungünstige Entwicklungen schnell erkennen. Somit können wir entsprechende Gegenmaßnahmen frühzeitig einleiten. Zur Reduzierung des Risikos besonders hoher Einzelschäden oder kumulierter Schadenereignisse haben wir einen Rückversicherungsvertrag abgeschlossen. Bei der Wahl unserer Rückversicherer ist eine hohe Bonität wesentliches Kriterium für uns. Auf diese Weise begrenzen wir das Ausfallrisiko. Ebenso begrenzen wir die Risiken in puncto der Zahlungsstromschwankungen.

In den folgenden Abschnitten stellen wir die versicherungstechnischen Risiken der D.A.S. Rechtsschutz dar. Diese umfassen eine differenzierte Analyse der einzelnen Risiken und relevanter Einflussgrößen.

Prämienrisiko

Das Prämienrisiko besteht darin, dass die Prämien nicht ausreichen, um die vertraglich eingegangenen Verpflichtungen erfüllen zu können. Wir sind der Überzeugung, dass wir unsere Prämien risikogerecht kalkuliert haben. Mit strengen Zeichnungsrichtlinien, einem systematischen Bestandscontrolling und einer regelmäßigen Prämienachkalkulation stellen wir sicher, dass Prämieinnahmen und Schadenzahlungen in einem angemessenen Verhältnis stehen.

Reserverisiko

Das Reserverisiko besteht in der Unsicherheit, dass die gebildeten Schadenreserven nicht ausreichen, um alle berechtigten Ansprüche zu befriedigen. Grundlage für die Bewertung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind Annahmen, die auf einer Analyse der historischen Schadenentwicklungsdaten von verschiedenen Versicherungszweigen beruhen. Diese enthalten auch Rückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht oder nicht ausreichend bekannte Schäden. Solche Schäden nennen wir „IBNR“ bzw. „IBNER“. Für sie bilden wir auf versicherungsmathematischer Basis Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten. Zur Analyse dieser Daten setzen wir verschiedene etablierte aktuarielle Methoden ein. Wir beobachten unsere Abwicklungsergebnisse kontinuierlich. Somit gewährleisten wir, dass die Annahmen, die der Bewertung der Rückstellungen zugrunde liegen, immer den aktuellen Kenntnisstand widerspiegeln.

RISIKOBERICHT

Groß- und Kumulschadenrisiko

Die Exponierung gegenüber Groß- und Kumulschäden ist sehr gering, da die D.A.S. Rechtsschutz vorwiegend im Privatkundengeschäft tätig ist. Sicherungsmaßnahmen beinhalten auch Reservierungen für wiederauflebende Schäden, die wir durch Sicherheitszuschläge bzw. durch die Safety Margin im Reservierungsverfahren berücksichtigen. Bei diesen Reservierungen tragen wir

dem Umstand Rechnung, dass es Schäden gibt, welche zum Bilanzstichtag bekannt, aber geschlossen sind und in nachfolgenden Bilanzperioden wiedereröffnet werden. Außerdem kann es zu Abwicklungsverlusten kommen. All dies dokumentiert auch unsere versicherungstechnische Entwicklung. Weder bei den Schadenquoten noch bei den Abwicklungsergebnissen der letzten zehn Jahre zeigen sich größere Schwankungen.

	2014	2013	2012	2011	2010	2009 ³ ange- passt	2009	2008	2007	2006	2005
Schadenquote in % ¹	55,7	58,8	58,6	58,8	60,5	60,6	61,2	60,0	63,2	63,1	67,3
Abwicklungsquote in % ²	5,3	3,9	4,4	4,7	4,9	6,8	6,3	5,6	3,5	3,4	1,3

¹ Netto-Schadenaufwendungen in % der verdienten Nettobeiträge

² Netto-Abwicklungsergebnis in % der Netto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

³ Im Rahmen der Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutz mit der HM Rechtsschutz wurden die Vorjahreszahlen angepasst.

Risiken aus Kapitalanlagen

Als D.A.S. Rechtsschutz investieren wir hauptsächlich in die vier Anlageklassen Zinsträger, Aktien, Immobilien und Beteiligungen. Dabei berücksichtigen wir die Kriterien Rendite, Sicherheit und Bonität. Aber auch die Aspekte Liquidität, Diversifikation sowie vor allem die Struktur der versicherungstechnischen Verpflichtungen haben wir ständig im Blick. Diese Aktiv-Passiv-Steuerung ist Aufgabe unserer Asset Liability Teams (AL-Teams). Mitglieder in diesen Gremien sind Vertreter des Aktuariats, der Strategischen Asset Allocation, des Kapitalanlagecontrollings, der zur Munich Re gehörenden Vermögensverwaltungsgesellschaft MEAG sowie IRM. Die grundsätzlichen Kapitalanlageentscheidungen (Strategische Asset Allocation) treffen wir auf der Gesellschaftsebene. Aus den strategischen Vorgaben formuliert unser Kapitalanlagemanagement unter Beratung der MEAG ein Mandat. Darin sind Anlageklassen, Qualität und Grenzen definiert. Sie enthalten auch steuerliche, bilanzielle und aufsichtsrechtliche Rahmenbedingungen. Darüber hinaus sind in dem Mandat Kennzahlen und Schwellenwerte zur Steuerung festgelegt. Für die Umsetzung des Mandats ist die MEAG verantwortlich. Die AL-Teams sind für die Überwachung der Mandatsvorgaben und die Beratung bei anlagestrategischen Entscheidungen zuständig.

Die selbst verwalteten Anlagen (zum Teil Beteiligungen, Immobilien und Darlehen an verbundene Unternehmen sowie Depotforderungen) überwachen wir durch Hochrechnungen und berichten intern darüber. Dies gilt auch für die von MEAG verwalteten Anlagen. Abweichungen vom Plan eskalieren wir in das AL-Team. Die Überwachung der eigenverwalteten Beteiligungen sowie der Engagements in Private Equity führt der Bereich ERGO Beteiligungsinvestments durch.

Mit unserem umfassenden Frühwarnsystem kontrollieren wir täglich die Einhaltung der gesellschaftsspezifischen Mandatsvorgaben durch die MEAG. Für die verschiedenen Risikoquellen haben wir Auslöser, sogenannte Trigger, implementiert. Ihre Auslösung hat die Aktivierung fest definierter Prozesse zur Folge. Die konzernweite Trigger-Landschaft differenziert zwischen drei Gefährdungsstufen, in denen es zu unterschiedlichen Maßnahmen kommt.

Die Stufen leiten wir aus der Risikotragfähigkeit der jeweiligen Gesellschaften ab. Weiterhin analysieren wir langfristige Tendenzen und Szenarien, besonders im Bereich der Zins- und Aktienmärkte.

Das proaktive Risikomanagement dient unter anderem dazu, den Folgen der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise zu begegnen. Eine permanente Überwachung der Adressenausfallrisiken leisten wir durch ein konzernweit gültiges Kontrahentenlimitsystem.

Auch im Geschäftsjahr 2014 haben wir die Risikomanagement-Aktivitäten im Kapitalanlagebereich kontinuierlich weiterentwickelt. Bei den Kapitalanlagerisiken handelt es sich um Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken.

Marktrisiken

Marktrisiko drückt das Risiko von Verlusten oder negativen Einflüssen auf die Finanzstärke des Unternehmens aus. Es resultiert aus Preisänderungen und Schwankungen an den Kapitalmärkten. Marktrisiken stellen die größten Kapitalanlagerisiken dar. Zu den Marktrisiken gehören unter anderem das Zinsänderungsrisiko, das Kursrisiko bei Aktien, das Wertänderungsrisiko bei Immobilien, das Wechselkursrisiko, das Asset-Liability-Mismatch-Risiko und das aus Bonitätsverschlechterungen resultierende Credit-Spread-Risiko. Ein möglicher Rückgang der Marktwerte kann je nach Anlageklasse unterschiedliche Ursachen haben.

Die Marktrisiken handhaben wir durch unser Asset Liability Management sowie geeignete Limit- und Frühwarnsysteme.

Der größte Teil unserer Kapitalanlagen entfällt mit 53,2 (57,1) % auf Zinsträger. Das Zinsniveau

und die emittentenspezifischen Renditezuschläge haben somit einen erheblichen Einfluss auf den Wert und das Ergebnis der Kapitalanlagen. Das Ziel ist die langfristige Sicherung des Kapitalanlageergebnisses. Dafür passen wir unser Asset Liability Management permanent an die aktuellen Rahmenbedingungen an.

Der weiterhin erwarteten volatilen Marktentwicklung tragen wir mit einer defensiv ausgerichteten Anlagestrategie Rechnung. Mithilfe derivativer Finanzinstrumente verändern wir den Anlagehorizont unserer Zinsträger und begrenzen Kursrisiken am Aktienmarkt.

Bei der Ermittlung der Werte von Immobilien sind nicht in jedem Fall ständig verfügbare Marktwerte vorhanden. Daher sind Gutachten oder andere angemessene und allgemein anerkannte Bewertungsverfahren erforderlich. Wertanpassungen nehmen wir vor, soweit wir Wertminderungen als dauerhaft annehmen.

Währungsrisiken gehen wir bei der D.A.S. Rechtsschutz nur sehr beschränkt und hauptsächlich in den Spezialfonds ein. Diese überwachen wir laufend.

Das Risikopotenzial von Marktwertschwankungen im Kapitalanlagebereich ermitteln wir regelmäßig mit sogenannten Stresstests. Diese berücksichtigen, ob sich der Marktwert von Zinsträgern, Aktien und Währungen verändert. Ein Beispiel für eine solche Szenariorechnung ist der nachfolgend dargestellte Stresstest:

Ergebnis Stresstest	2014	2013
	Mio. €	Mio. €
Marktwertveränderung aktienkurssensitiver Kapitalanlagen		
Aktienkursveränderung		
Anstieg um 10 %	4,3	5,0
Anstieg um 30 %	12,9	14,9
Rückgang um 10 %	-4,3	-5,0
Rückgang um 30 %	-12,9	-14,9
Marktwertveränderung zinssensitiver Kapitalanlagen		
Zinsänderung		
Anstieg um 50 Basispunkte	-11,1	-13,7
Anstieg um 100 Basispunkte	-22,1	-27,0
Rückgang um 25 Basispunkte	5,6	7,0
Rückgang um 50 Basispunkte	11,3	14,1

RISIKOBERICHT

Darüber hinaus wenden wir eine Vielzahl weiterer Instrumente für die Ermittlung des potenziellen Marktrisikos an. Insbesondere prognostizieren wir das Kapitalanlageergebnis zum nächsten Bilanzstichtag unter der Prämisse sich verändernder Kapitalmarktbedingungen. Aufgrund der Bewertung und Qualität unserer Kapitalanlagen erkennen wir für den Bestand und die Verpflichtungen gegenüber Versicherungsnehmern derzeit keine Gefährdungen. Die von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht vorgegebenen Stresstests hat die D.A.S. Rechtsschutz alle bestanden.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist definiert als ökonomischer Verlust, der entstehen kann, wenn sich die finanzielle Lage eines Kontrahenten verändert. Beispiele sind die finanzielle Lage eines Emittenten von Wertpapieren oder eines anderen Schuldners mit Verpflichtungen gegenüber der D.A.S. Rechtsschutz. Bei unseren Festzinsanlagen steuern wir das damit verbundene Kreditrisiko, indem wir Emittenten mit angemessener Qualität auswählen und Kontrahentenlimits beachten. Das Rating externer

Ratingagenturen ist nur eines von verschiedenen Kriterien, die wir dabei berücksichtigen. Darüber hinaus führen wir eigene Analysen durch. Externe Emittentenratings unterziehen wir zusätzlich einer internen Plausibilitätsprüfung. Sowohl unsere als auch die Einschätzung der externen Ratingagentur müssen positiv sein, damit unsere Anlageentscheidung den Risikobewertungsprozess erfolgreich durchlaufen kann.

Unsere sehr hohen Ansprüche an die Emittenten spiegeln sich auch in den konzernweiten Anlagegrundsätzen wider. Unser Wertpapierbestand zeichnet sich dadurch aus, dass der Großteil der Kapitalanlagen aus Papieren von Emittenten mit sehr guter Bonität besteht.

Bei den Zinsträgern wiesen zum Ende des Geschäftsjahres 74,4 (69,4) % der Anlagen ein Rating mindestens der dritthöchsten Kategorie „strong“ aus. Dies entspricht vergleichsweise der Ratingkategorie „A“ bei Standard & Poor's. Nachfolgend ist die Aufteilung auf die einzelnen Wertpapierkategorien dargestellt.

Rentenbestände nach Wertpapierkategorien	Anteil	Rating
	an den gesamten	mindestens
	Zinsträgern	Kategorie „strong“ ¹
	in %	in %
Bankanleihen/Schuldscheindarlehen	13,6	69,8
Pfandbriefe	33,0	94,1
Staatsanleihen	31,6	87,0
Unternehmensanleihen	20,3	24,3
Sonstige	1,6	96,1

¹ Dies entspricht vergleichsweise der Ratingkategorie „A“ bei Standard & Poor's.

Die Kapitalanlagen der D.A.S. Rechtsschutz sehen wir als hinreichend diversifiziert an. Das Ausfallrisiko von festverzinslichen Anlagen erhöht sich, wenn sich die Bonität des Schuldners verschlechtert. Schuldner mit schlechterer Bonität müssen daher eine höhere Verzinsung bieten, um trotz ihres Ausfallrisikos attraktiv zu bleiben. Das Risiko einer Bonitätsverschlechterung überwachen wir mithilfe unserer Trigger-Systematik.

Der überwiegende Teil der Zinsträger besteht aus nicht börsennotierten Namenspapieren. Die Marktwerte ermitteln wir anhand von Zins-Strukturkurven. Dabei berücksichtigen wir marktgerecht angesetzte emittentenspezifische Risikozuschläge. Für die börsennotierten Zinsträger greifen wir auf feststellbare Kursnotierungen zurück.

Unsere Adressenausfallrisiken steuern und überwachen wir durch ein konzernweit gültiges Kontrahentenlimitsystem. Die Limits orientieren sich an der finanziellen Lage des Kontrahenten sowie an der vom Vorstand definierten Risikotoleranz. Die im Geschäftsjahr 2014 weiterhin kritische Situation im Bereich der Banken- und Staatsanleihen berücksichtigen wir.

Wir haben ein Collateral Management eingeführt und überprüfen kontinuierlich die Limitobergrenzen mit teilweise proaktiven Absenkungen der Einzellimits. Das 2011 gestartete Projekt zur Abwicklung von OTC-Derivaten über eine zentrale Gegenpartei basiert auf der europäischen Verordnung zur „European Market Infrastructure Regulation“ (EMIR). Nach Finalisierung der regulatorischen Rahmenbedingungen können wir voraussichtlich im Jahr 2015 erste Geschäfte über zentrale Gegenparteien tätigen. Die Meldepflicht von Derivatgeschäften in ein Transaktionsregister erfüllen wir. Die Exponierung im Finanzsektor beträgt nach Marktwerten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 348,9 Mio. €. Davon sind 286,0 Mio. € (82,0 %) besichert.

Nachrangpapiere, stille Beteiligungen und Genusscheine überwachen wir ständig im Rahmen des Risikocontrollings. Für unsere noch bestehenden Investitionen in Nachrangpapiere sehen wir derzeit keine wesentlichen Risiken zukünftiger Ausfälle.

Staatsanleihen hoch verschuldeter Euro-Peripheriestaaten (Irland, Italien, Spanien) befinden sich nicht in unserem Bestand. Unser Engagement in Euro-Peripheriestaaten ist weiterhin auf einem niedrigen Niveau. Das Griechenland- sowie Portugal-Exposure haben wir bereits im Jahr 2012 vollständig abgebaut.

RISIKOBERICHT

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen grundsätzlich einem Ausfallrisiko.

Zum Bilanzstichtag bestanden 5,3 (5,8) Mio. € ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt mehr als 90 Tage zurücklag. Wir haben Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen, um Vorkehrungen zur Risikovorsorge zu treffen. So haben wir in den vergangenen drei Jahren im Durchschnitt 3,7 (4,6)% der zum jeweiligen Bilanzstichtag bestehenden Forderungen wertberichtigt. Dies entspricht über einen Zeitraum von drei Jahren durchschnittlich 0,2 (0,2)% der verdienten Beiträge. Unsere Vorkehrungen haben sich erfahrungsgemäß als ausreichend erwiesen.

Zum Bilanzstichtag bestanden keine Abrechnungsforderungen aus passiver Rückversicherung. Die Abrechnungsforderungen resultieren aus der aktiven Rückversicherung gegenüber unseren ausländischen Tochterunternehmen.

Liquiditätsrisiken

Wir müssen jederzeit in der Lage sein, unseren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Dies gewährleisten wir durch unsere detaillierte Liquiditätsplanung. Mit unserem Asset Liability Management steuern wir die Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagenbestand und den Beiträgen zeitlich und quantitativ. So entsprechen sie den Verbindlichkeiten, die aus den Versicherungsverträgen resultieren. Darüber hinaus halten wir eine Liquiditätsreserve vor. Sie schützt uns vor unerwarteten Liquiditätsengpässen, zum Beispiel bei plötzlichem Stornoanstieg. Die Liquiditätsrisiken sind in unser Regel- und Limitsystem integriert. Dieses aktualisieren wir jährlich.

Wesentliche Sicherungsgeschäfte

Mithilfe derivativer Finanzinstrumente sichern wir in der D.A.S. Rechtsschutz überwiegend Marktrisiken im Kapitalanlagebereich ab. Zu diesen zählen unter anderem Zins- und Währungskursrisiken. Wir begegnen ihnen durch intensive Nutzung unseres Risikomanagement-Systems.

In Spezialfonds enthaltene Kapitalanlagen in Fremdwährungen und daraus resultierende Währungsrisiken sichert die D.A.S. Rechtsschutz größtenteils über Derivate ab.

Die verwendeten derivativen Finanzinstrumente überwachen wir im Rahmen unserer Trigger-Systematik. Diese gehen auch in die qualitative Komponente des Risikocontrollings von Kapitalanlagen und Finanzbeteiligungen der D.A.S. Rechtsschutz ein. In dem Zusammenhang erfolgt eine Beurteilung der Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiken. Die Überwachung des Emittentenrisikos deckt das Kontrahentenlimitsystem ab. Das aus den Produkten resultierende Kontrahentenrisiko verteilen wir auf mehrere Emittenten guter Bonität. Wir reduzieren es zusätzlich durch die Hinterlegung von Pfandbriefen zur Besicherung. Außerdem treffen wir Collateral-Management-Vereinbarungen mit den jeweiligen Kontrahenten, um Forderungen aus Derivatgeschäften zu besichern.

Die getroffenen Sicherungsgeschäfte erfüllen ihre Funktion. Aus den Sicherungsgeschäften selbst erkennen wir zum aktuellen Zeitpunkt keine wesentlichen Risiken.

Operationelle Risiken

Die D.A.S. Rechtsschutz versteht unter operationellen Risiken die Gefahr von Verlusten aufgrund von unangemessenen Prozessen, Technologieversagen, menschlichen Fehlern oder externen Ereignissen.

Diese Risiken verringern wir mit einem systematischen ursachenbezogenen Risikomanagement. Unser erklärtes und konsequent verfolgtes Unternehmensziel ist es, die Mitarbeiter für mögliche Gefahren zu sensibilisieren. Zudem möchten wir eine angemessene Risikokultur etablieren.

Das Management von operationellen Risiken findet hauptsächlich mithilfe des IKS statt.

Zusätzlich definieren wir Rahmenvorgaben zur Gewährleistung der Sicherheit und Kontinuität. Auf dieser Basis erkennen, bewerten und steuern wir Sicherheitsrisiken für Menschen, Informationen und Sachwerte. Unser Ziel ist es, den Schutz unserer Beschäftigten, die Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationen sowie den störungsfreien Betrieb unserer Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Wir verfügen daher auch über ein Business-Continuity-Management-System. Es ist Bestandteil der Geschäftsstrategie und umfasst unter anderem Notfall- und Wiederanlaufpläne zur Fortführung der Geschäftsprozesse und des EDV-Betriebs. Die Notfallorganisation ist an allen Unternehmensstandorten eingeführt und wird regelmäßig getestet.

Aufgrund der hohen Durchdringung der Geschäftsprozesse mit Systemen der Informationstechnologie (IT) sind wir zahlreichen IT-Risiken ausgesetzt. Die gravierendsten sind Betriebsstörungen und -unterbrechungen, Datenverluste und externe Angriffe auf unsere Systeme. Diesen Risiken begegnen wir durch umfassende Schutzvorkehrungen. Beispiele sind Back-up-Lösungen, Zugangskontrollen sowie entsprechende Notfallplanungen. Das Management der IT-Systeme obliegt der zur ERGO Versicherungsgruppe gehörenden ITERGO Informationstechnologie GmbH.

Unternehmen sind stets von Wirtschaftskriminalität (Fraud) bedroht. In unserem Verhaltenskodex haben wir die wesentlichen Regeln und Grundsätze für ein rechtlich korrektes und verantwortungsbewusstes Verhalten festgelegt. Sie gelten für die gesetzlichen Vertreter, die Führungskräfte und alle anderen Mitarbeiter. Ein separater Verhaltenskodex gilt für die selbstständigen Vermittler in Deutschland. Ergänzend gibt es in allen in- und ausländischen ERGO Gesellschaften spezielle Regeln und Grundsätze zum Anti-Fraud-Management. Diese beziehen sich auf eine angemessene und wirksame Vorbeugung, Aufdeckung und Reaktion im Zusammenhang mit wirtschaftskriminellen Handlungen.

Für wesentliche Fraudfälle ist ein spezielles Meldewesen an den ERGO Fraud Prevention Officer institutionalisiert. In den ERGO Gesellschaften im In- und Ausland ist in den letzten Jahren eine gewachsene Sensibilität für diese Themen erkennbar. Es sind Fortschritte in der zunehmend konsequenten Behandlung und Sanktionierung dieser Vorgänge zu sehen. Dies zeigt sich unter anderem in der leicht gestiegenen Anzahl der Meldungen an das ERGO Anti-Fraud-Management. Auch in der Berichterstattung ist dies erkennbar. Zum einen zeigt sie auf, wie wir mit Fraudfällen umgehen. Zum anderen wird deutlich, welche prozessualen Verbesserungen wir hierdurch einleiten. Mindestens vierteljährlich erfolgt eine Berichterstattung an den D.A.S. Rechtsschutz Vorstand und halbjährlich an den Prüfungsausschuss des ERGO Aufsichtsrats.

Reputationsrisiken

Wir definieren das Reputationsrisiko als das Risiko eines Schadens, der eintritt, wenn sich das Ansehen des Unternehmens verschlechtert. Relevante Gruppen sind diesbezüglich die Öffentlichkeit, Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter, Vertriebspartner oder andere Interessengruppen, wie z. B. Aufsichtsbehörden. Die Maßnahmen zur Überwachung und Eindämmung des Reputationsrisikos reichen von der allgemeinen Erfassung der Risiken im Rahmen des IKS bis hin zu unserem Ad-hoc-Meldeprozess.

RISIKOBERICHT

Strategische Risiken

Wir bezeichnen strategische Risiken als Risiken aus falschen Geschäftsentscheidungen und der schlechten Umsetzung von bereits getroffenen Entscheidungen. Wir bilden auch die mangelnde Anpassungsfähigkeit an die Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens in den strategischen Risiken ab. Strategische Risiken gibt es in Bezug auf die vorhandenen und neuen Potenziale für den Erfolg der Gesellschaft. Diese Risiken treten oft mit zeitlichem Vorlauf auf. Sie treten aber auch im Zusammenhang mit anderen Risiken auf. Wir begegnen den strategischen Risiken, indem wir strategische Entscheidungsprozesse und Risikomanagement eng miteinander verzahnen. Dies umfasst kulturelle wie organisatorische Aspekte.

Als zentrales Risiko im Personalwesen sehen wir das Risiko einer nicht angemessenen Personalausstattung der ERGO Versicherungsgruppe AG an. Dieses Risiko wirkt sich aufgrund der zentralisierten und vereinheitlichten Funktionsbereiche innerhalb der ERGO unmittelbar auf die Aufgabenerfüllung für die D.A.S. Rechtsschutz aus. Wir wirken dem Risiko entgegen, indem wir uns im Personalmarketing engagieren und Potenzial-einschätzungsverfahren durchführen. Außerdem betreiben wir eine aktive Personalentwicklung und eine systematische Nachfolgeplanung. Zur Steigerung der Motivation unserer Mitarbeiter setzen wir moderne Führungsinstrumente und adäquate monetäre wie nicht monetäre Anreizsysteme ein. Das vielfach in der öffentlichen Diskussion genannte Demografierisiko ist derzeit kein akutes Handlungsfeld. Dies liegt auf der einen Seite daran, dass wir für Bewerber attraktive Arbeitsplätze anbieten. Auf der anderen Seite mindern die Restrukturierungen in den letzten Jahren den Bedarf an Neueinstellungen erheblich.

Sonstige Risiken

Emerging Risks

Das Risikofrüherkennungssystem erfasst unter anderem sogenannte Emerging Risks. Solche Risiken entstehen, weil sich die Rahmenbedingungen, etwa die rechtlichen, sozialpolitischen oder naturwissenschaftlich-technischen, ändern. Diese können noch nicht erfasste beziehungsweise noch nicht erkannte Auswirkungen auf unser Portefeuille haben. Bei den Emerging Risks ist die Unsicherheit in Bezug auf Schadenausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit naturgemäß sehr hoch. Die Experten der Munich Re haben einen „Emerging RiskThinkTank“ gegründet. Im Rahmen dieses ThinkTanks werden neue Risiken für die MR Gruppe identifiziert, bewertet und analysiert. ERGO IRM nimmt an den regelmäßigen Terminen des Emerging RiskThinkTank teil. Themen, die für die ERGO Versicherungsgruppe oder einzelne Gesellschaften relevant sind, werden näher analysiert und bewertet. Ziel ist es, bereits schwache Signale und negative Trends rechtzeitig erkennen und Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

Rechtliche, aufsichtsrechtliche und steuerrechtliche Risiken

Das regulatorische Umfeld wird auf europäischer Ebene weiterhin durch das zukünftige Aufsichtssystem Solvency II geprägt. Mit der Verabschiedung der „Omnibus-II-Richtlinie“ Anfang 2014 wurden wichtige Inhalte konkretisiert. Dies betrifft vor allem die Bewertung von langfristigen Garantien. Die Übergangsfristen von Solvency I auf Solvency II wurden ebenfalls festgelegt.

Zudem erfolgte im Laufe des Jahres 2014 eine weitergehende Präzisierung der inhaltlichen Anforderungen über die Delegierten Rechtsakte. Diese sind Mitte Januar 2015 im EU-Amtsblatt veröffentlicht worden. Wesentliche Elemente von Solvency II wurden durch die EIOPA-Leitlinien zur Vorbereitung auf Solvency II bereits zeitlich vorgezogen. Diese Anforderungen sind in Deutschland bereits seit Anfang 2014 sukzessive zu erfüllen. Als Starttermin von Solvency II ist weiterhin der 1. Januar 2016 vorgesehen.

Auf nationaler Ebene wird die weitere Umsetzung von Solvency II über das Gesetz zur Modernisierung der Finanzaufsicht über Versicherungen erfolgen. Die Arbeiten zur Novellierung des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) beobachten wir laufend. Die nationale Umsetzung ist auch eng mit der auf europäischer Ebene parallel laufenden Ausarbeitung der Delegierten Rechtsakte verknüpft. Insofern unterliegt auch die finale Umsetzung in nationales Recht noch letzten Unsicherheiten. Diese haben sich im Jahresverlauf 2014 allerdings deutlich reduziert. Seit Anfang 2014 veröffentlicht die BaFin Verlautbarungen zu spezifischen Solvency-II-Themen. Basis dafür sind die oben genannten EIOPA-Leitlinien. Der jeweilige Umsetzungsstand in den Unternehmen wird durch nachgelagerte Sachstandsabfragen geprüft.

Als Folge der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise wollen Teile der Politik nach wie vor die steuerliche Belastung der Unternehmen erhöhen. Die OECD erarbeitet einen Aktionsplan zur Eindämmung von steuerlichen Gewinnverlagerungen. Die deutsche Bundesregierung will unverändert eine Finanztransaktionssteuer einführen und die Besteuerung von Investmentfonds reformieren. Eine Steuerpflicht für Gewinne aus der Veräußerung von kleinen Beteiligungen bleibt möglich. Was hiervon kommt, ist derzeit noch nicht absehbar.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Bei der D.A.S. Rechtsschutz liegen sowohl eine ausreichende Bedeckung des Sicherungsvermögens als auch eine deutliche Überdeckung der geforderten Solvabilitätsspanne durch Eigenmittel vor. Die vorhandenen Eigenmittel berechnen wir gemäß den aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsvorschriften. Sie betragen 254,5 (254,5) Mio. €, die notwendigen Eigenmittel 74,7 (77,9) Mio. €.

Die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems ist auf hohem Niveau gewährleistet. Durch die implementierten Strukturen und Prozesse erkennen wir Risikoentwicklungen frühzeitig und leiten diese der Risikosteuerung zu. Unser integriertes Risikomanagement-System unterliegt einem laufenden Optimierungs- und Anpassungsprozess.

Dies geschieht auch vor dem Hintergrund sich verändernder Rahmenbedingungen. Hierzu zählen beispielsweise Solvency II sowie die stetig steigenden Anforderungen an das Risikomanagement. Die Systeme zur Modellierung der Risiken in unseren Geschäftsmodellen werden kontinuierlich weiterentwickelt.

Zusammenfassend stellen wir fest, dass der Bestand der D.A.S. Rechtsschutz und die Interessen der Versicherungsnehmer zu keinem Zeitpunkt gefährdet waren. Darüber hinaus sind uns derzeit keine Entwicklungen bekannt, die eine solche Bestandsgefährdung herbeiführen könnten. Ebenfalls ist uns keine Entwicklung bekannt, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig negativ beeinflussen könnte. Insgesamt betrachten wir die Risikosituation der D.A.S. Rechtsschutz als beherrschbar, kontrolliert und tragfähig.

CHANCENBERICHT

Wir sind eine der führenden Rechtsschutzversicherungen in Deutschland. Wir bieten ein umfassendes Spektrum an Produkten an. Entsprechend vielfältig sind die Chancen und Risiken für unser Geschäft. Im Prognosebericht geben wir einen Überblick darüber, wie sich unser Geschäft unter den sich abzeichnenden Rahmenbedingungen voraussichtlich entwickeln wird. Dabei versuchen wir, uns so weit wie möglich auf langfristig wirksame Trends einzustellen. Überraschende und unvorhergesehene Entwicklungen können wir jedoch niemals ganz ausschließen. Um uns vor Risiken zu schützen, haben wir ein ausgefeiltes Risikomanagement etabliert. Im Kapitel Risikobericht beschreiben wir dies ausführlich. Gleichzeitig sind wir gut gerüstet, um unvorhergesehene Chancen zum Nutzen unseres Unternehmens ergreifen zu können.

Wenn sich die für uns wichtigen volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen besser entwickeln als angenommen, eröffnen sich uns erweiterte Geschäftsmöglichkeiten. Eine Stabilisierung der Situation in der Eurozone könnte für positive Impulse sorgen. Zudem könnte eine solche Entwicklung zu einer allmählichen Normalisierung an den Anleihemärkten und damit zu langsam wieder ansteigenden Renditen für sichere Staatsanleihen führen. Dies könnte für unser Kapitalanlageergebnis kurzfristig Belastungen mit sich bringen. Längerfristig ergeben sich aber Mehrerträge, die unserem Versicherungsgeschäft zugutekommen.

Unsere Kunden profitieren davon, dass wir ein Unternehmen der ERGO sind. ERGO ist eine der großen Versicherungsgruppen in Deutschland und Europa. Sie gehört zu Munich Re, einem der weltweit führenden Rückversicherer und Risikoträger. Ihre Größe und Finanzstärke nutzen auch der ERGO und ihren Töchtern.

Die D.A.S. Rechtsschutz ist ein Unternehmen mit einer hohen finanziellen Stabilität. Unsere Kunden haben einen sicheren und verlässlichen Partner. Wir verfügen über spezifische Stärken und eine starke Positionierung im Markt. Daher sind wir zuversichtlich, von den sich bietenden Chancen im Wettbewerb erfolgreich zu profitieren.

Die steigende Kaufkraft der privaten Haushalte und die erhöhte Nachfrage nach Rechtsberatungsdienstleistungen wirken sich positiv auf das Beitragswachstum aus. In welchem Umfang klassische Rechtsschutzprodukte um Rechtsdienstleistungselemente ergänzt und neue Rechtsdienstleistungsprodukte auf den Markt gebracht werden können, wird von der weiteren rechtlichen Entwicklung abhängen. Die Möglichkeit, Rechtsdienstleistungen aktiv anbieten zu können, würde auch die Ergebnissituation deutscher Rechtsschutzversicherer in den nächsten Jahren spürbar verbessern.

Im Zuge des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes, der wachsenden Digitalisierung und der Veränderung der gesellschaftlichen Altersstruktur erhöht sich das Rechtsschutzbedürfnis. Chancen, die sich hieraus ergeben, werden wir nutzen. Damit festigen wir unsere Stellung als Innovations- und Marktführer in der Rechtsschutzversicherung.

Mit ihrer strategischen Ausrichtung wird die D.A.S. Rechtsschutz die sich bietenden Chancen effektiv nutzen. In diesem Zusammenhang gilt es insbesondere, neue Marktpotenziale gemeinsam in der ERGO Versicherungsgruppe zu erschließen. Ziel ist es, ein marktführergerechtes, innovatives und nachfrageoptimiertes Produktportfolio zu pflegen.

Mit unserem Markenversprechen „Versichern heißt verstehen“ gehen wir auf die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Wir stellen diese in den Mittelpunkt unserer Arbeit. Hier haben wir schon viel erreicht. Unseren eingeschlagenen Weg setzen wir konsequent fort. Die starke Orientierung an den Kundenbedürfnissen ist ein wichtiges Differenzierungsmerkmal im Markt. Dies eröffnet uns einen Wettbewerbsvorteil und damit zusätzliche Wachstumschancen.

Ein technisch unterstützter, auf die individuellen Bedürfnissituationen unserer Kunden und Interessenten ausgerichteter Kundenberatungs- und Betreuungsprozess sichert die Qualität unserer Vertriebe.

Wir nutzen die Potenziale der für uns tätigen Mitarbeiter und Vertriebspartner. Sie sichern unseren Erfolg mit ihrer Kompetenz und ihrem Engagement. Davon profitieren auch unsere Kunden. Ziel ist es, unser hohes Qualitäts- und Leistungsniveau auszubauen. Das eröffnet uns Chancen im Wettbewerb.

Die Verbraucher nutzen mehrere Wege, wenn sie Versicherungsschutz kaufen wollen. ERGO berücksichtigt dies: Für jeden Privat- und Firmenkunden haben wir in jeder Situation den richtigen Vertriebsweg.

Wir haben nachhaltigen Umweltschutz als Chance erkannt und nutzen sie. Wir haben an unseren Standorten ein umfassendes Umweltmanagementsystem eingeführt. Auch im Kerngeschäft betrachten wir Nachhaltigkeit als Marktchance: So berücksichtigt die Kapitalanlage auch ethische, soziale und ökologische Aspekte. Durch diese sowie durch weitere Maßnahmen nehmen wir unsere gesellschaftliche Verantwortung wahr. Unser nachhaltiges Handeln kommt unseren Kunden auf vielfältige Weise zugute.

PROGNOSEBERICHT

Für das Jahr 2015 und darüber hinaus erwartet die D.A.S. Rechtsschutz weiterhin adäquate Gewinne.

Wir beurteilen und erläutern die voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft nach bestem Wissen. Hierzu gehören die wesentlichen Chancen und Risiken. Die heute zur Verfügung stehenden Erkenntnisse über Branchenaussichten berücksichtigen wir. Gleiches gilt auch für die zukünftigen wirtschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen. Um die Entwicklung zutreffend einzuschätzen, analysieren wir deren Trends. Dabei nehmen wir auch ihre wesentlichen Einflussfaktoren in den Blick. Die genannten Grundlagen können sich in der Zukunft jedoch unerwartet verändern. Insgesamt können daher die tatsächliche Entwicklung der Gesellschaft und deren Ergebnisse wesentlich von den Prognosen abweichen.

Vergleich der Prognose für 2014 mit dem erreichten Ergebnis 2014

Der im Vorjahr prognostizierte Beitragsrückgang fiel weniger stark aus als erwartet. Die Schadenquote verbesserte sich merklich gegenüber dem Jahr 2013 und verblieb auf dem Niveau des Planes für 2014. Die rückläufige Entwicklung der Vertriebskosten war stärker als geplant. Entgegen unseren Erwartungen veränderte sich die Schaden-/Kostenquote positiv. Insgesamt lag die Schaden-/Kostenquote wieder deutlich unter 100%. Das versicherungstechnische Gesamtergebnis fiel wesentlich höher aus als prognostiziert.

Das Kapitalanlageergebnis lag vor allem durch höhere Dividendenausschüttungen deutlich über dem Planwert. Im Gesamtergebnis nach Steuern vor Gewinnabführung ergab sich deshalb im Berichtsjahr ein merklich höherer Gewinn als erwartet.

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Kapitalmarktentwicklung

Die Weltwirtschaft wird 2015 im Vergleich zu 2014 wahrscheinlich etwas stärker, aber insgesamt nur moderat wachsen. Die langsame Erholung in der Eurozone wird sich voraussichtlich fortsetzen. In Deutschland bleibt die Konjunktur vergleichsweise robust. Für Deutschland erwarten wir weiterhin niedrige Inflation. In diesem Umfeld wachsen die Beitragseinnahmen der Versicherungswirtschaft vermutlich nur schwach.

Die EZB wird, wie es scheint, weiter eine sehr expansive Geldpolitik durchführen. Sie hat angekündigt, Staatsanleihen zu kaufen. Die fortgesetzte moderate wirtschaftliche Erholung und erste Leitzinsanhebungen in den USA sollten aber global einen graduellen Zinsanstieg herbeiführen. Dem kann sich auch die Eurozone nicht vollständig entziehen. Das Niedrigzinsumfeld wird aber vermutlich weiterhin anhalten. Risikobehaftete Wertpapiere wie zum Beispiel Aktien profitieren voraussichtlich weiter von der konjunkturellen Entwicklung und der Liquidität der Zentralbanken.

Vielfältige Risiken überschatten die Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte. Es lässt sich nicht ausschließen, dass die Eurozone in eine Deflation abrutscht oder eine erneute Schuldenkrise entsteht. Gefahren für die Weltwirtschaft und die Finanzmärkte drohen außerdem im Falle einer Eskalation der Ukraine-Krise oder anderer geopolitischer Konflikte. Gleiches gilt bei einer starken Abkühlung des chinesischen Wirtschaftswachstums oder bei einem raschen Zinsanstieg in den USA.

Die Rechtsschutzversicherung im Jahr 2015

Die Rechtsschutzversicherer rechnen 2015 mit einem Beitragswachstum von rund 2,5%. Für das Jahr 2015 ermöglicht der Treuhänderbericht 2014 wiederum Beitragsanpassungen, die in einer Größenordnung von 5% bis 10% liegen werden.

In den klassischen Rechtsschutzprodukten werden die Dienstleistungen weiter an Bedeutung zunehmen. Dadurch erhöht sich die Attraktivität der Rechtsschutzproduktpalette weiter. Neben der steigenden Kaufkraft der privaten Haushalte wird die erhöhte Nachfrage nach neuen Rechtsberatungsprodukten positive Effekte auf das Beitragswachstum im inländischen Rechtsschutzmarkt auslösen. In welchem Umfang jedoch neue Rechtsberatungsprodukte auf den Markt gebracht werden können, bleibt aus rechtlicher Sicht weiter abzuwarten.

Das bereits erwähnte 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetz (KostRModG), das seit 1. August 2013 in Kraft ist, wird wegen der kräftigen Erhöhung der Anwalts- und Gerichtskosten eine zusätzliche Belastung für solche Haushalte bedeuten, die nicht rechtsschutzversichert sind. Daher ist zu erwarten, dass sich die Haushaltsdurchdringung im Rechtsschutz nicht verringern wird. Das wachsende Bedürfnis der Bürger, in wirtschaftlich risikvollen Zeiten ihr vorhandenes Vermögen zu schützen, spricht für die Rechtsschutzversicherung.

Die Ergebnisse der einzelnen Rechtsschutzversicherer im Jahr 2015 werden maßgeblich davon abhängen, wie es gelingt, die vor allem durch die Erhöhung der Anwaltsgebühren verursachten Kosten zu begrenzen. Aufgrund des Mechanismus der Beitragsanpassungsklausel ist für den Gesamtmarkt jedoch kurzfristig wieder mit positiven versicherungstechnischen Ergebnissen zu rechnen.

Produkte und Vertrieb

Rechtsdienstleistungen und ganzheitlicher Beratungsprozess

In Verbindung mit dem neuen Beratungsprozess werden wir auch unser Leistungsspektrum erweitern. Im Zentrum stehen unsere Rechtsdienstleistungen. Unsere Kunden können diese während der Vertragslaufzeit mehrfach in Anspruch nehmen.

Vertrieb

ERGO besitzt einen vollumfänglichen Vertriebswege-Mix, der eine optimale Marktpositionierung ermöglicht. Unsere Kunden und Interessenten können über die unterschiedlichsten Zugangskanäle den passenden Weg zu ERGO wählen. Ein technisch unterstützter, auf die individuellen Bedürfnissituationen unserer Kunden und Interessenten ausgerichteter Kundenberatungs- und Betreuungsprozess sichert die Qualität unserer Vertriebe.

Im Jahr 2015 werden wir auch den ERGO Maklervertrieb in die ERGO Beratung und Vertrieb AG überführen. Damit werden wir die strukturellen Maßnahmen unseres vertrieblichen Zukunftsprogrammes abschließen. Im vertrieblichen Fokus steht die Entwicklung eines Prozesses zur Personalgewinnung für Vertriebspartner. In Anbetracht der aktuellen Arbeitsmarktlage macht das Sicherstellen der Vertriebskraft mittelfristig neue Ansätze und qualitativ verbesserte Einarbeitungskonzepte erforderlich. Langfristig wird hier auch eine Reform der Vergütungssysteme ein wesentliches Element darstellen. Hierfür entwickeln wir ein neues, einheitliches Vergütungssystem.

PROGNOSEBERICHT

D.A.S. Rechtsschutz wird auf die ERGO Versicherung verschmolzen

In der ersten Jahreshälfte 2015 ist die Verschmelzung der D.A.S. Rechtsschutz-Versicherungs-AG auf die ERGO Versicherung AG im Zuge der Umsetzung des strategischen Handlungsprogramms bis 2018 vorgesehen. Die nachfolgenden Ausführungen beinhalten die Auswirkungen daraus noch nicht. Sie basieren auf der Annahme, dass der Geschäftsbetrieb unverändert fortgeführt wird.

Entwicklung der Ertrags- und Finanzlage

Auf der Beitragsseite erwarten wir für das Jahr 2015 im selbst abgeschlossenen Geschäft wieder einen moderaten Bestandsaufbau und eine leicht ansteigende Beitragsentwicklung. Dies ist vor allem bedingt durch die Beitragsanpassung und das höhere Neugeschäft. Im übernommenen Geschäft rechnen wir nach dem währungskursbedingten Anstieg im Geschäftsjahr mit normalisierten Beitragseinnahmen aus dem Rückversicherungsvertrag mit der DAS UK Holdings Limited, Bristol. Insgesamt werden die Beitragseinnahmen leicht unter dem Vorjahresniveau liegen. Bei der Kostenquote erwarten wir keine wesentlichen Veränderungen. Trotz weiterer Erfolge unseres Schadenmanagements rechnen wir damit, dass der Schadenaufwand gegenüber dem Berichtsjahr 2014 ansteigt. Die Schadenquote des Berichtsjahrs fiel vor allem durch geringere Schadenregulierungsaufwendungen niedriger aus. Insgesamt wird die Schaden-/Kostenquote sich erhöhen, aber wieder unter 100% liegen. Es ist insgesamt mit einem niedrigeren versicherungstechnischen Gewinn vor Schwankungsrückstellung zu rechnen. Die Voraussetzungen zur Bildung einer neuen Schwankungsrückstellung werden nicht erfüllt sein.

Angesichts der anhaltenden Unsicherheiten in der Entwicklung der globalen Wirtschaft und der Kapitalmärkte ist eine Prognose des Kapitalanlageergebnisses für das laufende Jahr zum aktuellen Zeitpunkt sehr schwierig. Insgesamt streben wir wieder ein erfreuliches Kapitalanlageergebnis an, allerdings auf niedrigerem Niveau. Die geplanten Dividendenausschüttungen werden den Vorjahreswert nicht erreichen.

2015 erwarten wir trotz einer moderaten Zunahme der Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft ein geringeres versicherungstechnisches Nettoergebnis. Mit einem angemessenen guten Kapitalanlageergebnis werden wir voraussichtlich im gesamten Ergebnis einen Gewinn auf einem niedrigeren normalisierten Niveau erzielen.

Unsere Kapitalanlagepolitik

Wir haben die Entwicklung der Kapitalanlagen in verschiedenen Szenarien untersucht. Daraus leiten wir die Strategie für 2015 ab. Das andauernde Niedrigzinsniveau und die geopolitischen Risiken sind für uns große Herausforderungen. Wir setzen auf Diversifikation. Aspekte des Risikomanagements spielen auch künftig eine wesentliche Rolle.

Die Anforderungen der Passivseite prägen die Ausrichtung der Kapitalanlagen. Sie sind der Startpunkt unserer methodischen Überlegungen. Die Kapitalanlagen steuern wir auch im Jahr 2015 mit der Zielrichtung eines hohen Gesamtertrages (Total-Return-Ansatz). Wertschwankungen unserer Kapitalanlagen nehmen wir dabei bewusst in Kauf. Die Risikotragfähigkeit ist hierbei Maßstab für die Toleranz gegenüber Schwankungen.

Die Immobilienquote halten wir auf einem gleichbleibenden Niveau. Der Aktienbestand der Gesellschaft liegt auf einem niedrigen Niveau. Ein Ausbau des Aktienbestandes im Jahr 2015 ist nicht vorgesehen.

Den Zinsträgerbereich steuern wir im Verhältnis zu den Verbindlichkeiten. Dabei achten wir besonders auf die Laufzeiten der Verbindlichkeiten. Wir investieren in Namenstitel mit erstklassiger Bonität. Dadurch reduzieren wir bilanzielle Risiken. Die Diversifizierung innerhalb der Zinsträger setzen wir mit Inhabertiteln international um.

Die bestehenden Beteiligungen prüfen wir unter strategischen Gesichtspunkten. Das bestehende alternative Investment-Programm führen wir auch im Jahr 2015 fort.

Die Prognosen sind mit Unsicherheiten behaftet. Deshalb prüfen wir laufend die Strategie. Bei Bedarf richten wir das Portfolio neu aus.

Die Risikosteuerung spielt in der Kapitalanlage zu jeder Zeit eine zentrale Rolle. Unsere bestehenden Systeme entwickeln wir kontinuierlich weiter. Dies gewährleistet auch in Zukunft, dass wir Marktchancen nutzen, ohne unangemessene Risiken einzugehen. Das Mandat zur Umsetzung der Kapitalanlagestrategie haben wir unserem Asset Manager MEAG MUNICH ERGO AssetManagement GmbH erteilt. In der MEAG konzentriert sich fast das gesamte Asset Management der Munich Re.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Vermögen

Im Jahr 2015 stehen die Konzerninvestitionen und -projekte weiter im Mittelpunkt. Die D.A.S. Rechtsschutz wird dazu beitragen, die strategischen Initiativen des Handlungsprogramms weiter zu forcieren. Auch die Projekte zur Einführung von Solvency II setzen wir weiter um. Darüber hinaus planen wir weitere Investitionen in die Entwicklung neuer Rechtsschutztarife.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im Jahr 2015 rechnen wir nach dem Sondereffekt in den Aufwendungen für Schadenregulierung nicht mit außergewöhnlichen Entwicklungen im Schadenbereich. Wir verbessern stetig unser wirksames Schadenmanagement. Die steigenden Beitragseinnahmen, ein weiterhin kostenbewusstes Handeln sowie ein angemessenes Kapitalanlageergebnis unterstützen eine anhaltend erfreuliche Entwicklung. Insgesamt wird sich an der guten wirtschaftlichen Basis der D.A.S. Rechtsschutz nichts ändern. Wir erwarten auch zukünftig angemessene Gewinne.

München, 18. Februar 2015



Rainer Tögel



Rainer Huber



Dr. Christoph Jurecka



Silke Lautenschläger

JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2014

Aktivseite

	€	€	€	Vorjahr €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			46.804.141	48.900.929
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		270.529.932		253.999.046
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		7.909.934		7.563.587
3. Beteiligungen		1.376.262		1.376.262
			279.816.128	262.938.895
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		413.206.991		418.247.571
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		33.901.746		34.234.473
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	134.000.000			158.500.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	102.788.162			123.302.390
		236.788.162		281.802.390
4. Einlagen bei Kreditinstituten		49.000.000		14.300.000
5. Andere Kapitalanlagen		1.039.271		51.016.988
davon an: verbundene Unternehmen 1.039.258 (51.016.975) €				
			733.936.171	799.601.422
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			102.901.887	90.303.170
davon an: verbundene Unternehmen 102.901.887 (90.303.170) €				
			1.163.458.326	1.201.744.416

	€	€	€	Vorjahr €
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an				
1. Versicherungsnehmer	15.635.304			18.060.851
2. Versicherungsvermittler	493.438			2.417.576
		16.128.742		20.478.427
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			–	2.808.094
davon an: verbundene Unternehmen – (2.808.094) €				
III. Sonstige Forderungen		5.277.772		15.511.934
davon an: verbundene Unternehmen 4.874.959 (14.909.465) €				
			21.406.514	38.798.455
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Sachanlagen und Vorräte		615.990		768.233
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand		2.277.029		2.307.024
III. Andere Vermögensgegenstände		14.571.831		16.388.786
			17.464.850	19.464.044
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		4.765.458		5.622.457
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		1.199.425		2.349.861
			5.964.883	7.972.317
Summe der Aktiva			1.208.294.573	1.267.979.232

Passivseite

	€	€	€	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		40.857.058		40.857.058
II. Kapitalrücklage		82.603.787		82.603.787
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	3.067.751			3.067.751
2. andere Gewinnrücklagen	127.980.832			127.980.832
		131.048.583		131.048.583
IV. Bilanzgewinn		–		–
			254.509.428	254.509.428
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	132.714.526			127.739.836
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	85.927			89.542
		132.628.599		127.650.294
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	699.618.560			729.506.488
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.140.332			1.101.131
		698.478.228		728.405.357
III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	3.337.841			3.634.646
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		3.337.841		3.634.646
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		–		6.132.463
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	1.708.041			1.910.925
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	–			–
		1.708.041		1.910.925
			836.152.709	867.733.686

	€	€	€	Vorjahr €
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		-		19.665
II. Sonstige Rückstellungen		21.167.255		61.625.779
			21.167.255	61.645.444
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	4.677.573			3.877.302
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber: verbundenen Unternehmen – (1.911.154) €	229.034			9.568.106
		4.906.607		13.445.408
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		528.316		2.704.344
davon gegenüber: verbundenen Unternehmen 489.588 (2.681.447) €				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		91.029.633		67.939.689
davon:				
aus Steuern 5.400.422 (6.435.835) €				
im Rahmen der sozialen Sicherheit – (-) €				
gegenüber verbundenen Unternehmen 81.249.221 (56.694.269) €				
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht 700.933 (925.872) €				
			96.464.557	84.089.441
E. Rechnungsabgrenzungsposten			625	1.234
Summe der Passiva			1.208.294.573	1.267.979.232

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS 31. DEZEMBER 2014

	€	€	€	Vorjahr €
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	468.685.350			477.344.998
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	709.153			706.676
		467.976.197		476.638.322
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-2.391.466			-3.530.457
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	3.614			29.286
		-2.395.080		-3.559.743
			465.581.117	473.078.578
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			992.466	983.573
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	292.741.775			283.215.582
bb) Anteil der Rückversicherer	279.534			299.370
		292.462.241		282.916.212
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-32.529.576			-4.442.691
bb) Anteil der Rückversicherer	39.201			98.710
		-32.568.777		-4.541.402
			259.893.464	278.374.810
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen (- = Aufwand)			202.885	-61.638
5. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung			587.491	780.930
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		162.960.975		162.334.344
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		63.575		47.388
			162.897.400	162.286.956
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			-	68.156
8. Zwischensumme			43.398.113	32.489.661
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen (- = Aufwand)			6.132.463	6.132.463
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			49.530.576	38.622.124

	€	€	€	Vorjahr €
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		20.697.229		18.256.751
davon: aus verbundenen Unternehmen 19.447.429 (15.257.231) €				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon: aus verbundenen Unternehmen 6.915.069 (7.080.239) €				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	6.803.179			6.796.159
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	30.432.598			28.034.683
		37.235.777		34.830.841
c) Erträge aus Zuschreibungen		223.836		3.441.288
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		2.071.202		976.391
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		67.213		81.374
			60.295.257	57.586.646
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen		5.404.003		5.819.923
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		8.969.693		9.699.071
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.889		–
			14.380.585	15.518.994
			45.914.672	42.067.652
3. Sonstige Erträge		17.317.017		51.045.101
4. Sonstige Aufwendungen		27.027.917		74.574.767
			–9.710.900	–23.529.666
5. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			85.734.348	57.160.110
6. Außerordentliche Erträge		2.100.000		–
7. Außerordentliche Aufwendungen		778.628		805.751
8. Außerordentliches Ergebnis			1.321.372	–805.751
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		22.104.608		3.894.071
davon: Organschaftsumlage 22.046.348 (9.326.011) €				
10. Sonstige Steuern		214.948		208.614
			22.319.556	4.102.685
11. Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder eines Teilabführungsvertrages abgeführte Gewinne			64.736.164	52.251.674
12. Jahresüberschuss			–	–
13. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen			–	–
b) aus anderen Gewinnrücklagen			–	–
14. Bilanzgewinn			–	–

ANHANG BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemeines

Die D.A.S. Rechtsschutz erstellt den Jahresabschluss und den Lagebericht nach Maßgabe der Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Gesetzes über die Beaufsichtigung des Versicherungsunternehmens (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (Rech-VersV).

Struktur und Inhalt des Lageberichts entsprechen den Regelungen des Handelsgesetzbuchs. Den Konkretisierungen durch den Deutschen Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde Rechnung getragen.

Im Geschäftsbericht wurde jede Zahl und Summe jeweils kaufmännisch gerundet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen sind wie folgt bewertet:

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten ausgewiesen. Diese verminderten wir um steuerrechtlich zulässige Abschreibungen.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen werden mit den Anschaffungskosten bzw. mit den ihnen beizulegenden niedrigeren Wertansätzen bewertet.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen sowie andere Kapitalanlagen werden, soweit sie dem Umlaufvermögen zugeordnet sind, mit den Anschaffungskosten oder mit einem niedrigeren Börsenkurs bzw. entsprechenden Renditekurs angesetzt. Soweit diese Kapitalanlagen gemäß § 341b Abs. 2 HGB dem Anlagevermögen zugeordnet sind, werden Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen. Ein dauerhaft beizulegender Wert eines Rentenfonds ergibt sich durch Ansatz der Nominalwerte der Renten im Fonds.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Zeropapiere, Schuldscheinforderungen und Darlehen sind zu Anschaffungskosten bewertet. Differenzbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag werden jährlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode amortisiert, bei Endfälligkeit entsprechen die Bilanzwerte den Nennwerten.

Die Namensschuldverschreibungen sind dagegen gemäß § 341c HGB mit dem Nennbetrag bewertet. Agio- und Disagiobeträge werden durch aktive und passive Rechnungsabgrenzung über die Laufzeit der Namensschuldverschreibungen verteilt.

Derivate werden grundsätzlich zu den Anschaffungskosten oder zu ihrem niedrigeren beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag bewertet. Bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte werden Marktwerte am Bilanzstichtag herangezogen. Sofern keine Börsenkurse vorliegen, ergibt sich der beizulegende Zeitwert nach anerkannten Bewertungsmethoden.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sowie die Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit Nominalbeträgen angesetzt worden. Die Depotforderungen aus dem übernommenen Geschäft enthalten hauptsächlich einen Gegenposten zu den Beitragsüberträgen und den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle.

Zeitwertermittlung

Die Zeitwerte der Kapitalanlagen wurden gemäß § 54 ff. RechVersV ermittelt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte für den Grundbesitz wurde die Ertragswertmethode nach der Wertermittlungsverordnung angewandt. Die Bewertung erfolgte für jedes Grundstück einzeln.

Der Wert der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Beteiligungen wurde mit Ausnahme der sich im Aufbau befindlichen Unternehmen sowie Vorratsgesellschaften nach einem Ertragswertverfahren festgestellt.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind auf der Grundlage der Zins-Struktur-Kurve unter Berücksichtigung emittentenspezifischer Credit Spreads bewertet. Ausnahmen hiervon bilden die eigenkapitalähnlichen Finanzmarktinstrumente, diese werden nach einem Ertragswertverfahren bewertet.

Aktien und Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen wurden mithilfe der Börsenkurse beziehungsweise zu Rücknahmepreisen bewertet.

Die Zeitwerte der Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen sind auf der Grundlage der Zins-Struktur-Kurve unter Berücksichtigung emittentenspezifischer Credit Spreads ermittelt.

Bei allen übrigen nicht einzeln erwähnten Kapitalanlagen entspricht der Zeitwert dem Buchwert.

Forderungen

Forderungen wurden mit dem Nennbetrag abzüglich der erforderlichen Einzelwertberichtigungen bewertet. Bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind darüber hinaus Abschläge für das allgemeine Kreditrisiko angesetzt worden.

Sonstige Vermögensgegenstände

Das unter den anderen Vermögensgegenständen ausgewiesene Körperschaftsteuerguthaben wurde in Höhe des Barwerts der künftigen Auszahlungsansprüche mit einem Rechnungszins von 4 % bewertet.

Die unter den Sachanlagen ausgewiesenen Gegenstände der Betriebs- und Geschäftsausstattung sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um die zulässigen Abschreibungen, bewertet worden.

Beitragsüberträge

Die Beitragsüberträge im selbst abgeschlossenen Geschäft sowie für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden auf der Grundlage der Beitragsfälligkeiten grundsätzlich zeitanteilig ermittelt.

Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile wurden entsprechend den steuerrechtlichen Vorschriften für das selbst abgeschlossene Geschäft 85 % der Provisionen und sonstigen Bezüge der Vermittler angesetzt; für das in Rückdeckung gegebene Geschäft wurden 92,5 % der gezahlten Rückversicherungsprovisionen angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen werden entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen bzw. des übernommenen Versicherungsgeschäfts festgestellt (nur für proportionale Verträge). Als nicht übertragungsfähige Einnahmeteile werden dabei 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen von den Rückversicherungsbeiträgen angesetzt.

Die Beitragsüberträge für das übernommene Geschäft sind grundsätzlich anhand der Aufgaben der Vorversicherer ermittelt worden.

ANHANG

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthält die Rückstellung für bekannte Versicherungsfälle, die Spätschadenrückstellung und die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen.

Die Anteile der Rückversicherer an der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sind entsprechend den Berechnungsmethoden des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ermittelt worden. Von der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurden Anteile der Rückversicherer nur in dem Umfang abgesetzt, wie sich die Rückversicherer an diesen Aufwendungen beteiligen.

Die Rückstellung für Geschäftsjahresschäden aus den Jahren 2003 und früher haben wir individuell ermittelt. Für Geschäftsjahresschäden der Jahrgänge 2004 und später wurde die Rückstellung überwiegend anhand von Durchschnittswerten berechnet.

Sowohl für die unbekanntes als auch für die bekannten Spätschäden erfolgte die Bewertung überwiegend mit Durchschnittssätzen. Die bekannten Spätschäden der Jahrgänge 2003 und früher wurden individuell bewertet. Die Ermittlung der Durchschnittswerte und die Ermittlung der Anzahl der zu reservierenden Schäden beruhen auf der Grundlage von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit.

Bei der Ermittlung der einzelnen Schadenrückstellungen wurden Ansprüche aus Regressen abgesetzt, soweit ihre Realisierbarkeit feststand oder zweifelsfrei bestimmbar war.

Die Rückstellung für das übernommene Geschäft entspricht den Aufgaben der Vorversicherer zuzüglich einer Sicherheitsmarge. Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen erfolgte nach den steuerrechtlichen Vorschriften.

Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrück- erstattung

Die Rückstellung wurde anhand der Relation zwischen den im Berichtsjahr abgeschlossenen Verträgen und den Vertragsstornierungen sowie den angefallenen Schäden, bezogen auf eine Laufzeit von vier Jahren, ermittelt. Je Vertrag werden nach vier Jahren Laufzeit 25 % des Erstjahresbeitrags vergütet.

Schwankungsrückstellung

Die Rückstellung zum Ausgleich der Schwankungen im jährlichen Schadenbedarf haben wir entsprechend den handels- bzw. steuerrechtlichen Vorschriften berechnet. Diese wurde aufgrund des Wegfalls einer Voraussetzung über fünf Jahre planmäßig aufgelöst.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen haben wir gemäß dem mutmaßlichen zukünftigen Bedarf gebildet.

Andere Rückstellungen

Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit ihrem notwendigen Erfüllungsbetrag und diskontiert bilanziert. Die entsprechenden Abzinsungssätze lagen per 30. November 2014 zwischen 2,96% und 4,20% und entsprachen dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre für angenommene Restlaufzeiten bis zu zehn Jahren.

Die Pensionsrückstellungen wurden gemäß den Vorschriften nach § 246 Abs. 1 in Verbindung mit § 249 Abs. 1 HGB passiviert.

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr wurden gemäß § 253 Absatz 1 HGB mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Die Rückstellungsberechnung wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung konzernspezifisch modifizierter „Heubeck Richttafel 2005 G“ vorgenommen. Es wurden ein Zinssatz von 4,55%, ein Anwartschaftstrend von 3,00% und ein Rententrend von 2,00% angenommen. Die nachstehenden versicherungsmathematischen Parameter wurden für die Ermittlung der Verpflichtungen aus dem Beitragsnachlass zugrunde gelegt. Den geänderten Bewertungsvorschriften aufgrund von BilMoG wurde Rechnung getragen. Hierbei wurde das Wahlrecht des Art. 67 Abs. 1 EGHGB, die erforderliche Zuführung zu den Pensionsrückstellungen auf maximal 15 Jahre zu verteilen, ausgeübt. Der noch nicht passivierte Restbetrag beläuft sich auf 6,5 Mio. €.

Die Rückstellung für Jubiläen wurde nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) unter Anwendung der „Heubeck Richttafel 2005 G“ mit einem Zinssatz von 4,55% und einem Gehaltstrend von 2,50%–2,90% berechnet.

Latente Steuern

Es besteht gewerbe- und körperschaftsteuerliche Organschaft zur ERGO Versicherungsgruppe AG. Etwaige Steuerlatenzen wären deshalb grundsätzlich auf Ebene der ERGO Versicherungsgruppe AG als Organträgerin zu erfassen. Diese bildet in Ausübung des Wahlrechtes nach § 274 Abs. 1 S. 2 HGB keine aktiven latenten Steuern.

Übrige Aktiva und Passiva

Die nicht einzeln erwähnten Forderungen und Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bzw. dem Nennwert, erforderlichenfalls gemindert um Wertberichtigungen, bewertet. Verbindlichkeiten, die vorstehend nicht gesondert dargestellt worden sind, wurden in der Regel mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Fremdwährungsumrechnung

Die Umrechnung von Fremdwährungen erfolgte nach § 256a HGB.

Bilanzierungstetigkeit

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden unverändert beibehalten.

ANHANG ERLÄUTERUNG DER BILANZ – AKTIVSEITE

A. Kapitalanlagen

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Buchwert des eigengenutzten Objektes Thomas-Dehler-Straße in München betrug 35.071 (36.490) Tsd. €.

A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes mit den Angaben gemäß § 285 Nr. 11 HGB befindet sich auf den Seiten 66 bis 68.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betragen insgesamt 270.530 (253.999) Tsd. €.

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis III. im Geschäftsjahr 2014

		Bilanzwerte
		Vorjahr
		Tsd. €
A. I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	48.901
A. II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	253.999
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.564
	3. Beteiligungen	1.376
	Summe A. II.	262.939
A. III.	Sonstige Kapitalanlagen	
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	418.248
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	34.234
	3. Sonstige Ausleihungen	
	a) Namensschuldverschreibungen	158.500
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	123.302
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	14.300
	5. Andere Kapitalanlagen	51.017
	Summe A. III.	799.601
insgesamt		1.111.441

Im Berichtsjahr hat die D.A.S. Rechtsschutz die Anteile der D.A.S. pojišťovna právní ochrany, a. s., Prag, als Sacheinlage in die D.A.S. Rechtsschutz AG, Wien, eingebracht, um die anschließende grenzüberschreitende Verschmelzung der D.A.S. pojišťovna právní ochrany, a. s., Prag, auf die D.A.S. Rechtsschutz AG, Wien, zu gewährleisten.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
				2.097	46.804
26.042		3.854	224	5.881	270.530
718		372			7.910
					1.376
26.760		4.226	224	5.881	279.816
9.409		13.458		992	413.207
		333			33.902
		24.500			134.000
52		20.566			102.788
34.700					49.000
		49.978			1.039
44.161		108.834		992	733.936
70.920	0	113.059	224	8.970	1.060.556

ANHANG ERLÄUTERUNG DER BILANZ – AKTIVSEITE

Zeitwerte der Kapitalanlagen

	Bilanzwert	Zeitwert	Bewertungs- differenz
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	46.804	101.267	54.462
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	270.530	483.141	212.611
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.910	8.200	290
3. Beteiligungen	1.376	34.244	32.868
III. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	413.207	476.503	63.296
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.902	35.758	1.856
3. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen ¹	135.199	147.076	11.877
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	102.788	108.694	5.906
4. Einlagen bei Kreditinstituten	49.000	49.000	–
5. Andere Kapitalanlagen	1.039	1.039	–
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	102.902	102.902	–
insgesamt¹	1.164.657	1.547.824	383.166

¹ – = unter Berücksichtigung von Agio/Disagio

In den oben genannten Angaben sind Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit einem Zeitwert von 237.146 Tsd. € und einem Bilanzwert von 205.885 Tsd. € enthalten. Es wurden Abschreibungen auf den beizulegenden Wert vorgenommen, stille Lasten sind keine verblieben.

Der Zeitwert des Objektes an der Thomas-Dehler-Straße in München wurde durch ein Gutachten im Jahr 2012 festgestellt und beträgt 79.000 Tsd. €. Der Zeitwert der restlichen Grundstücke mit Geschäftsbauten wurde im Berichtsjahr neu ermittelt und beträgt 22.267 Tsd. €.

A. III. 1. Anteile an inländischen Investmentvermögen

Die Gesellschaft hält am 31. Dezember 2014 bei mehreren inländischen Investmentfonds Anteile von mehr als 10%.

Dabei sind zum Stichtag keine Fonds in der Möglichkeit zur täglichen Rückgabe beschränkt.

	Marktwert	Buchwert	Differenz	Im Geschäftsjahr erhaltene Ausschüttungen
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
Rentenfonds	473.661	410.365	63.296	20.686
MEAG OptiErtrag FCP	4.694	4.515	179	92
MEAG Multi Sach 1	70.405	70.405	-	2.471
MEAG Vidas 4	133.673	103.914	29.759	10.688
MEAG Vidas Rent 3	264.889	231.531	33.358	7.435

Unterbliebene Abschreibungen auf Finanzinstrumente

In den Schuldscheindarlehen sind stille Lasten in Höhe von 597 Tsd. € mit einem Zeitwert von 1.403 Tsd. € und einem Bilanzwert von 2.000 Tsd. € enthalten. Die Wertminderung ist von vorübergehender Dauer, da diese mit ihrem Nominalbetrag zurückgezahlt werden.

Weitere unterbliebene außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 4 HGB lagen im Geschäftsjahr nicht vor.

Derivative Finanzinstrumente

Zum 31. Dezember 2014 sind keine derivativen Finanzinstrumente im Bestand.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

Diese Position beinhaltet überwiegend das aktivierte Körperschaftsteuerguthaben aufgrund des SEStEG in Höhe von 6.876 Tsd. € und noch zu verrechnende Beträge aus dem Zahlungsverkehr.

D. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Agio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 1.199 Tsd. € ausgewiesen.

ANHANG ERLÄUTERUNG DER BILANZ – PASSIVSEITE

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 40.857.058 € und ist eingeteilt in 31.964 voll eingezahlte Stückaktien. Sämtliche Aktien lauten auf den Namen.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

	Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt		davon: Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	755.164	795.553	660.742	691.966	-	6.132
2. übernommenes Versicherungsgeschäft	82.215	73.371	38.877	37.541	-	-
3. gesamtes Versicherungsgeschäft	837.379	868.924	699.619	729.506	-	6.132

C. II. Sonstige Rückstellungen

	2014
	Tsd. €
Rückstellung für Organschaftsumlage (Gewerbesteuer/Körperschaftsteuer)	13.906
Rückstellung für Aufsichtsrats- und Vorstandstantiemen	1.900
Rückstellung für Vorruhestandsleistungen und Altersteilzeit	1.310
Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen	430
Rückstellung für strukturelle Änderungen	102
übrige Rückstellungen	3.519
insgesamt	21.167

D. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen insgesamt 91.030 (67.940) Tsd. €. Sämtliche Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Pfandrechte oder ähnliche Rechte bestehen nicht.

E. Rechnungsabgrenzungsposten

Hier wird das Disagio auf Namensschuldverschreibungen in Höhe von 0,6 Tsd. € ausgewiesen.

ANHANG ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

I. Versicherungstechnische Rechnung

I. 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	gebuchte Bruttobeiträge		verdiente Bruttobeiträge		verdiente Nettobeiträge	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	400.179	411.344	402.712	413.437	401.999	412.701
2. übernommenes Versicherungsgeschäft	68.507	66.001	63.582	60.378	63.582	60.378
3. gesamtes Versicherungsgeschäft	468.685	477.345	466.294	473.815	465.581	473.079

I. 3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung

Vor Abzug der Anteile der Rückversicherer stellen sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle wie folgt dar:

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	222.369	246.170
2. übernommenes Versicherungsgeschäft	37.844	32.603
3. gesamtes Versicherungsgeschäft	260.212	278.773

I. 6. a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	138.142	138.439
2. übernommenes Versicherungsgeschäft	24.819	23.895
3. gesamtes Versicherungsgeschäft	162.961	162.334

Von den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb entfallen 62.011 (63.073) Tsd. € auf

Abschluss- und 100.950 (99.261) Tsd. € auf Verwaltungsaufwendungen.

I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
1. selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	48.611	34.811
2. übernommenes Versicherungsgeschäft	920	3.811
3. gesamtes Versicherungsgeschäft	49.531	38.622

Rückversicherungssaldo¹

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-330	-290

¹ – = zugunsten der Rückversicherer

Der Rückversicherungssaldo ergibt sich grundsätzlich aus den verdienten Beiträgen der Rückversicherer und den Anteilen der Rückversicherer

an den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle und den Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

ANHANG

ERLÄUTERUNGEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

II. 2. Aufwendungen für Kapitalanlagen

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 und 4 i. V. m. § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB in Höhe von 6.873 Tsd. € vorgenommen.

Einzelheiten zu den Abschreibungen zeigt die Übersicht auf den Seiten 52 und 53.

II. 3. Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge betragen insgesamt 17.317 (51.045) Tsd. €. In den sonstigen Erträgen sind im Geschäftsjahr 2014 Währungskursgewinne in Höhe von 8.504 Tsd. € und Erträge aus der Abzinsung von Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.092 Tsd. € enthalten.

Die Dienstleistungserträge sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ursächlich war die Ausgliederung der Vertriebe in die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG im Rahmen der Initiative Zukunft Vertrieb.

II. 4. Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen betragen insgesamt 27.028 (74.575) Tsd. €. In den sonstigen Aufwendungen sind im Geschäftsjahr 2014 Währungskursverluste in Höhe von 6.761 Tsd. € und Aufwendungen aus der Aufzinsung von Steuerverbindlichkeiten in Höhe von 1.544 Tsd. € sowie von Personal- und Sachkostenrückstellungen in Höhe von 107 Tsd. € enthalten.

Die Dienstleistungsaufwendungen sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Ursächlich war die Ausgliederung der Vertriebe in die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG im Rahmen der Initiative Zukunft Vertrieb.

II. 8. Außerordentliches Ergebnis

Im Jahr 2014 hat ERGO ihre Vertriebe im Rahmen der Initiative Zukunft Vertrieb zusammengeführt. Mit bilanzieller Rückwirkung zum 1. Januar 2014 hat sie die Vertriebe in die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG ausgegliedert. Die Aufdeckung des nichtbilanzierten immateriellen Wertes des Vertriebes führte bei den jeweiligen Gesellschaften zu einem außerordentlichen Ertrag. Dieser betrug bei der D.A.S. Rechtsschutz 2.100 Tsd. €. Der hierauf entfallende Steuer- aufwand in Höhe von 479 Tsd. € ist im Vorjahr berücksichtigt.

Durch das bei der Umstellung auf BilMoG wahrgenommene Verteilungswahlrecht ergab sich ein außerordentlicher Aufwand in Höhe von 779 Tsd. €. Dieser resultierte aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellung sowie des anteilig weiterbelasteten Pensionsaufwandes durch die ERGO Versicherungsgruppe AG.

II. 9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Gesellschaft ist in die körperschaft- und gewerbsteuerliche Organschaft der ERGO Versicherungsgruppe AG einbezogen. Nachdem in den Vorjahren der Körperschaft- und Gewerbesteueraufwand bei der ERGO Versicherungsgruppe AG als Organträgerin verblieb, wird – wegen der Aufnahme der Lebens- und Krankenversicherungsunternehmen in die Organschaft – seit 2009 wieder eine tatsächliche Organschaftsumlage erhoben. Diese Umlage wird auf Stand-alone-Basis berechnet, das heißt, die Gesellschaft wird mit den Steuern belastet, die sie bei einer Einzelveranlagung zu tragen gehabt hätte. Bei negativem zu versteuernden Einkommen kommt es zu einer Steuergutschrift.

Im Jahr 2014 belief sich der Steueraufwand einschließlich Organschaftsumlage der Gesellschaft auf 22,1 Mio. €.

ANHANG SONSTIGE ANGABEN

Ausgliederung Initiative Zukunft Vertrieb

Im Wege der Umsetzung des Projektes „Initiative Zukunft Vertrieb“ wurde der Vertrieb zur ERGO Beratung und Vertrieb AG, Düsseldorf ausgegliedert. Hierbei wurde eine Bilanzsumme von 43.132 Tsd. € zu Buchwerten übertragen.

Im Wesentlichen betraf dies auf der Aktivseite den Posten A. II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Bilanzwert in Höhe von 38.989 Tsd. € und auf der Passivseite den Posten C. II. sonstige Rückstellungen mit einem Bilanzwert in Höhe von 37.794 Tsd. €.

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge

	2014	2013
	Stück	Stück
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Rechtsschutz	2.504.404	2.601.853

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die ERGO Versicherungsgruppe AG hat mit unserer Gesellschaft den Schuldbeitritt zu Pensionszusagen vereinbart. Sie bilanziert die dafür von uns erhaltenen Deckungsmittel sowie die Pensionsrückstellungen und erfüllt im Außenverhältnis sämtliche Pensionsverpflichtungen. Daraus bestanden am 31. Dezember 2014 gesamtschuldnerische Haftungen von 39.862 Tsd. €. Für die Aufwendungen aus der geänderten Bewertung nach BilMoG wurde das Verteilungswahlrecht in Anspruch genommen, sodass sich ein noch nicht gezahlter Restbetrag in Höhe von 6.524 Tsd. € ergibt. Die ERGO Versicherungsgruppe AG ist der D.A.S. Rechtsschutz im Innenverhältnis verpflichtet, die Pensionsverpflichtungen der D.A.S. Rechtsschutz im Außenverhältnis zu erfüllen. Dementsprechend realisiert sich die gesamtschuldnerische Haftung der D.A.S. Rechtsschutz nur in dem Fall, dass die ERGO Versicherungsgruppe AG als Gesamtschuldner aus Unvermögen zur Leistung an die Berechtigten ausfällt. Bei der ERGO Versicherungsgruppe AG handelt es sich um eine Finanzdienstleistungsholding, die aufgrund eigener Kapitalstärke von unabhängigen Ratingagenturen jeweils mit – für eine Holdinggesellschaft – sehr guten Ratings bewertet wird (zum Beispiel Fitch: A+; S&P: A). Das Risiko einer gesamtschuldnerischen Haftung wird vor diesem Hintergrund nicht gesehen.

Die Gesellschaft hat für vormals ausschließlich in ihrem Auftrag und aktuell im Auftrag der ERGO Versicherungsgruppe tätige Versicherungsvermittler die uneingeschränkte Haftung aus der Vermittlung von Versicherungsprodukten übernommen. In diesem Zusammenhang besteht das Risiko einer Inanspruchnahme durch den Kunden. Die Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme sehen wir als gering an. Für den Fall der Inanspruchnahme besteht grundsätzlich eine Regressmöglichkeit bei dem Vermittler bzw. über dessen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

Zum 1. April 2014 hat ERGO die Vertriebe in der Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG zusammengeführt. Wir haften für Verpflichtungen aus den Arbeitsverhältnissen, die vor dem Teilbetriebsübergang fällig wurden, mit als Gesamtschuldner. Des Weiteren haften wir für diejenigen Forderungen der betroffenen Mitarbeiter, die vor der Ausgliederung begründet wurden.

Zur Finanzierung der Investitionen zum Aufbau der DAS Legal Protection Insurance Company Ltd., Toronto, wurde der DAS UK Holdings Limited, Bristol, ein Darlehensrahmen in Höhe von 12,75 Mio. \$CA gewährt. Davon wurde ein Betrag in Höhe von 8,9 Mio. \$CA in Anspruch genommen. Der verbleibende Darlehensrahmen von 3,83 Mio. \$CA entsprach zum 31. Dezember 2014 einem Betrag in Höhe von 2.729 Tsd. €.

Es bestehen Investitionsverpflichtungen von 32 Mio. \$CA für die Gründung der DAS Legal Protection Insurance Company Ltd., Toronto, davon wurde bereits ein Betrag von 25,5 Mio. \$CA abgerufen. Das ausstehende Investitionsvolumen in Bezug auf den Anteil der D.A.S. Rechtsschutz von 3.185 Mio. \$CA entsprach zum Jahresultimo 2.273 Tsd. €.

Es bestanden Einzahlungsverpflichtungen aus dem Beteiligungsbereich von 25.646 Tsd. €, davon 25.646 Tsd. € gegenüber verbundenen Unternehmen. Die Private-Equity-Gesellschaften werden laufend abgerufen.

Zur Finanzierung von Investitionsvorhaben wurde der Legal Net GmbH ein Darlehensrahmen von ursprünglich 635 Tsd. € gewährt. Im Geschäftsjahr wurde dieser auf 500 Tsd. € reduziert. Es bestanden zum 31. Dezember 2014 Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 283 Tsd. €.

ANHANG SONSTIGE ANGABEN

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Arbeitnehmer

Im Rahmen von Initiative Zukunft Vertrieb sind die Arbeitsverhältnisse der D.A.S. Rechtsschutz zum

1. April 2014 auf die neue Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG übergegangen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2014	2013
	Tsd. €	Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-	44.114
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvermittler im Sinne des § 92 HGB	1.790	22.118
3. Löhne und Gehälter	1.201	26.512
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	500	5.628
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.721	3.664
6. Aufwendungen insgesamt	5.212	102.037

Die Aufwendungen für Altersversorgung selbstständiger Vermittler weisen wir ab dem Geschäftsjahr 2014 unter Ziffer 2 aus. Die Veränderung zum

Vorjahr resultiert aus der Ausgliederung des Vertriebes in die Vertriebsgesellschaft ERGO Beratung und Vertrieb AG.

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands

Für ihre Tätigkeit im Geschäftsjahr 2014 wurden den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats Bezüge in Höhe von 1.636 Tsd. € (Vorstand) beziehungsweise 30 Tsd. € (Aufsichtsrat) gewährt.

Ehemalige Vorstandsmitglieder und ihre Hinterbliebenen erhielten von der Gesellschaft 789 Tsd. €. Für laufende Pensionen und Anwartschaften für diesen Personenkreis hat die ERGO Versicherungsgruppe AG Pensionsrückstellungen in Höhe von 9.913 Tsd. € bilanziert.

Daneben besteht aus der Ausübung des Wahlrechtes nach Art. 67 Abs. 1 EGHGB ein noch nicht bilanzierter Betrag in Höhe von 1.773 Tsd. €. Für beide Beträge haftet unsere Gesellschaft mit.

Die Übersicht über die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands befindet sich auf Seite 4 bis 5. Sie ist ein Bestandteil des Anhangs.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Abschlussprüferhonorar erfolgen befreiend im Konzernabschluss der ERGO Versicherungsgruppe AG.

Gruppenzugehörigkeit

Die ERGO Versicherung AG und die ERGO Versicherungsgruppe AG, beide Düsseldorf, besitzen zusammen alle Anteile an unserer Gesellschaft. Die Mitteilung entsprechend § 20 Abs. 4 AktG liegt vor. Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, München, kontrolliert zum 31. Dezember 2014 unmittelbar und über ihre Tochtergesellschaft P.A.N. GmbH & Co. KG, Grünwald, 100,00% des gezeichneten Kapitals der ERGO Versicherungsgruppe AG, Düsseldorf. Außerdem besteht zwischen der MunichFinancialGroup GmbH, München, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München, und der ERGO Versicherungsgruppe AG ein Beherrschungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften IFRS aufgestellten Konzernabschlüsse der ERGO Versicherungsgruppe AG und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München zum 31. Dezember 2014 einbezogen. Somit liegen die Voraussetzungen zur Befreiung der Gesellschaft von der Konzernrechnungslegungspflicht vor.

Die Konzernabschlüsse und -lageberichte der ERGO Versicherungsgruppe AG und der Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG in München werden über die Internetseiten des Unternehmensregisters zugänglich sein. Auf Wunsch sind sie bei den Gesellschaften erhältlich.

München, 18. Februar 2015



Rainer Tögel



Rainer Huber



Dr. Christoph Jurecka



Silke Lautenschläger

ANHANG SONSTIGE ANGABEN

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen zum 31. Dezember 2014

Anteile an verbundenen Unternehmen Inland	Kapitalanteil	Kapitalanteil	Eigenkapital ⁶	Ergebnis ⁶
	unmittelbar	mittelbar	Tsd. €	Tsd. €
ANOVA GmbH, Rostock		100,00 %	17	-1
Ciborum GmbH, München	100,00 %		25	
ERGO Private Capital Komposit GmbH & Co. KG, Düsseldorf	20,00 %		203.826	8.626
ERGO Private Capital Vierte GmbH & Co. KG, Düsseldorf	20,00 %		40.016	16
ERGO Zweite Beteiligungsgesellschaft mbH, Düsseldorf	33,33 %		226	192
Legal Net GmbH, München ²	100,00 %		326	101
LEGIAL AG, München	100,00 %		7.177	754
Viwis GmbH, München ¹	100,00 %		2.013	

Anteile an verbundenen Unternehmen Ausland⁵

80e LIMITED, Bristol		100,00 %	1	
AGC Gerechtsdeurwaarders & Incasso B.V., Stadskanaal		100,00 %	4.904	71
Amicus Legal Ltd., Bristol		100,00 %	7.733	4.592
Amicus Ltd., Bristol		100,00 %		
B&D Acquisition B.V., Amsterdam		100,00 %	819	-194
B&D Business Solutions B.V., Utrecht		100,00 %	65	-34
Bos Incasso B.V., Groningen		89,76 %	14.094	706
Cannock Chase B.V., Leidschendam		100,00 %	-3.185	-1.143
Cannock Chase Holding B.V., Amsterdam ^{3, 7}		85,00 %	32.000	
Cannock Chase Incasso B.V., 's-Gravenhage		100,00 %	748	446
Cannock Chase Incasso II B.V., 's-Gravenhage ⁴		100,00 %	18	
Cannock Chase Purchase B.V., 's-Gravenhage		100,00 %	518	-74
Cannock Connect Center B.V., Brouwershaven		100,00 %	-274	15
D.A.S. Defensa del Automovilista y de Siniestros – Internacional, S. A. de Seguros y Reaseguros, Barcelona	100,00 %		4.848	793
D.A.S. HELLAS Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Athen	100,00 %		2.983	187
D.A.S. Jogvédelmi Biztosító Részvénytársaság, Budapest	100,00 %		4.243	500
D.A.S. Luxemburg Allgemeine Rechtsschutz-Versicherung S. A., Strassen	99,95 %		3.427	122
D.A.S. Oigusabikulude Kindlustuse AS, Tallinn	100,00 %		2.623	-140
D.A.S. Prawo i Finanse Sp. z o. o., Warschau		100,00 %	2.913	6
D.A.S. Rechtsschutz Aktiengesellschaft, Wien	99,98 %		69.449	5.518
D.A.S. Société anonyme belge d'assurances de Protection Juridique, Brüssel	99,99 %		9.375	-8.939
D.A.S. Towarzystwo Ubezpieczen Ochrony Prawnej S. A., Warschau	99,95 %		2.818	4
D.A.S. Tomasz Niedzinski Kancelaria Prawna Spolka komandytowa, Warschau		95,00 %	14	-10

Anteile an verbundenen Unternehmen Ausland ⁵	Kapitalanteil	Kapitalanteil	Eigenkapital ⁶	Ergebnis ⁶
	unmittelbar	mittelbar	Tsd. €	Tsd. €
DAS Assistance Limited, Bristol		100,00 %	50	-265
DAS Financial Services B.V., Amsterdam		51,00 %	-210	-133
DAS Holding N.V., Amsterdam	50,00 %	1,00 %	203.828	25.274
DAS Incasso Arnhem B.V., Arnhem		100,00 %	-972	-337
DAS Incasso Eindhoven B.V., 's-Hertogenbosch		100,00 %	-1.840	-41
DAS Incasso Rotterdam B.V., Rotterdam		80,00 %	2.444	26
DAS Law Limited, Bristol		100,00 %	-1.196	1.599
DAS Legal Expenses Insurance Co., Ltd., Seoul	100,00 %		4.481	-1.177
DAS Legal Expenses Insurance Company Limited, Bristol		100,00 %	73.822	2.664
DAS Legal Finance B.V., Amsterdam		100,00 %	93.805	1.379
DAS Legal Protection Insurance Company Ltd., Toronto	49,00 %	51,00 %	3.111	-2.901
DAS Legal Protection Ireland Limited, Dublin		100,00 %		
DAS Legal Protection Limited, Christchurch, Neuseeland ³		100,00 %		
DAS Legal Protection Limited, Vancouver		100,00 %		
DAS Legal Protection Pty. Ltd., Sydney ³		100,00 %		
DAS Legal Service B.V., Breda		100,00 %	-519	-132
DAS Lex Assistance, S. L., L'Hospitalet de Llobregat		100,00 %	59	4
DAS MEDICAL ASSIST LIMITED, Bristol		100,00 %	-105	
DAS Nederlandse Rechtsbijstand Verzekeringmaatschappij N.V., Amsterdam		100,00 %	119.570	25.007
DAS Rechtsschutz-Versicherungs-AG, Luzern	100,00 %		14.269	1.351
DAS Services Limited, Bristol		100,00 %	-9.305	1.792
DAS UK Holdings Limited, Bristol	100,00 %		39.163	535
DRA Debt Recovery Agency B.V., 's-Gravenhage		100,00 %	3.918	629
Dutch Debt Recoveries S. a. r. l., Luxemburg		100,00 %	362	332
Economic Data Research B.V., Leidschendam		100,00 %	-1.989	-385
Economic Data Resources B.V., Leidschendam		100,00 %	773	-160
EDR Acquisition B.V., Amsterdam		100,00 %	3.501	-696
EDR Credit Services B.V., 's-Gravenhage		100,00 %	1.734	4
Everything Legal Ltd., Bristol		100,00 %	945	-217
First Legal Protection Limited, Bristol		100,00 %	85	
Hands On Arnhem B.V., Arnhem		100,00 %	-732	-26
Koole & Sennef Gerechtsdeurwaarders kantoor B.V., 's-Gravenhage		100,00 %	995	429
Kuik & Partners Gerechtsdeurwaarders & Incassobureau B.V., Eindhoven		100,00 %	1.175	859

ANHANG SONSTIGE ANGABEN

Anteile an verbundenen Unternehmen Ausland ⁵	Kapitalanteil	Kapitalanteil	Eigenkapital ⁶	Ergebnis ⁶
	unmittelbar	mittelbar	Tsd. €	Tsd. €
Kuik & Partners Credit Management BVBA, Brüssel		98,90 %	3	20
Landelijke Associatie van Gerechtsdeurwaarders B.V., Groningen ⁷		89,76 %	35.574	5.595
LAVG Associatie van Gerechtsdeurwaarders Zuid Holding B.V., Breda ⁷		100,00 %	11.762	969
LAVG Zuid B.V., Breda		100,00 %	9	2
Law OnThe Web Limited, Bristol		100,00 %		
LawAssist Limited, Bristol		100,00 %		
Mandaat B.V., Druten		100,00 %	4.747	2.450
Nightingale Legal Services Ltd., Bristol		100,00 %	-175	31
Sensus Group B.V., Stadskanaal		100,00 %	-380	-4.304
Stichting Aandelen Beheer D.A.S. Holding, Amsterdam	100,00 %		226	29
TGR Biztosítás Többségűző Zrt., Budapest		100,00 %	-9	-53
Van Arkel gerechtsdeurwaarders B.V., Leiden ⁷		100,00 %	8.551	-1.231
X-Pact B.V., 's-Gravenhage		62,50 %	233	215
Beteiligungen Ausland⁵				
D.A.S. Difesa Automobilistica Sinistri, S. p. A. di Assicurazione, Verona	49,99 %		20.926	5.095
Secundi CBVA, Brüssel		33,00 %	24	14

¹ Gewinnabführungsvertrag mit der D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

² Beherrschungsvertrag mit der D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft

³ Keine Geschäftstätigkeit im Jahr 2014

⁴ Gründung bzw. Zugang im Jahr 2014, daher nur Ausweis des Grundkapitals

⁵ Die Fremdwährungsbeträge des Ergebnisses wurden mit dem Jahresdurchschnittskurs und das Eigenkapital zum Jahresendkurs umgerechnet.

⁶ Die Angaben beziehen sich auf den letzten verfügbaren Jahresabschluss.

⁷ Abweichendes Stimmrecht: 49,00 %

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der D.A.S. Deutscher Automobil Schutz Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-Aktiengesellschaft, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie

die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, 6. März 2015

KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Matthias Zeitler
Wirtschaftsprüfer

Wolfgang Spaar
Wirtschaftsprüfer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben im Berichtsjahr die Geschäftsführung des Vorstands laufend überwacht und beratend begleitet. Hierzu haben wir uns durch Berichte des Vorstands über die Geschäftsentwicklung der Gesellschaft und ihrer wesentlichen Beteiligungsgesellschaften sowie über alle wichtigen Angelegenheiten unterrichten lassen. Darüber hinaus wurden Lage und Entwicklung der Gesellschaft sowie grundlegende Fragen der Geschäftsführung in zwei Aufsichtsratssitzungen mit dem Vorstand eingehend besprochen.

Prüfungsmaßnahmen gemäß § 111 Abs. 2 Satz 1 AktG waren auch im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht erforderlich.

Die KPMG Bayerische Treuhandgesellschaft Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, München, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Jahr 2014 sowie den Lagebericht geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Nach unserer eigenen Überprüfung haben wir diese Unterlagen sowie den Bericht des Abschlussprüfers in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats, an der auch der Abschlussprüfer teilgenommen hat, abschließend erörtert. Wir hatten keine Einwendungen zu erheben. Insbesondere sind uns keine Risiken bekannt geworden, denen im Jahresabschluss nicht ausreichend Rechnung getragen worden ist. Wir billigen den Jahresabschluss für das Jahr 2014, der damit festgestellt ist.

Im Rahmen des Projekts „Initiative Zukunft Vertrieb“ sind zum 1. April 2014 sämtliche Arbeitsverhältnisse gemäß § 613a BGB auf die ERGO Beratung und Vertrieb AG übergegangen mit der Folge, dass die Gesellschaft keine Arbeitnehmer mehr beschäftigt. Da sich das Mitbestimmungsstatut nicht automatisch ändert, hat der Vorstand am 3. April 2014 das Statusverfahren gemäß §§ 97 ff. AktG eingeleitet. Dieses wurde am 8. Mai 2014 abgeschlossen und hat zum Wegfall der bisherigen Drittelmitbestimmung im Aufsichtsrat geführt. Heute setzt sich der Aufsichtsrat aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Aktionärin zusammen. Herr Christian Diedrich ist Vorsitzender des Aufsichtsrats, Herr Holger Schmelzer stellvertretender Vorsitzender.

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Die ERGO hat ein strategisches Handlungsprogramm zur Umsetzung bis 2018 auf den Weg gebracht. Vor dem Hintergrund der organisatorischen Veränderungen wurden zum 1. April 2014 Herr Dr. Christoph Jurecka und Frau Silke Lautenschläger als Vorstandsmitglieder der Gesellschaft bestellt.

Wir danken dem Vorstand und allen Mitarbeitern für ihre Leistungen, ihren tatkräftigen Einsatz und die im Berichtsjahr erzielten Erfolge.

Düsseldorf, 2. April 2015

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Christian Diedrich', written in a cursive style.

Der Aufsichtsrat
Christian Diedrich, Vorsitzender

D.A.S.
Deutscher Automobil Schutz
Allgemeine Rechtsschutz-Versicherungs-AG
Thomas-Dehler-Straße 2
81737 München

Telefon 089/6275-01
Telefax 089/6275-1650
E-Mail info@das.de
www.das.de



Konzept, Inhalt und Gestaltung:
Abteilung Rechnungslegung Rechtsschutz
Satz- und Lithoarbeit: Vignold Group GmbH, Ratingen
Druck: Spintler Druck und Verlag GmbH, Weiden i. d. OPf.

